

I. Bevölkerung.

1. Stand und Zuwachs der Bevölkerung.

Um den Stand und den Zuwachs der Einwohner des gegenwärtigen Gemeindegebietes von Wien während der Jahre 1874—1876 zu ermitteln, wurde die bei dem früheren Verwaltungsberichte in Anwendung gebrachte Berechnung beibehalten, weil nach dem Reichsgesetze vom 29. März 1869 die nächste allgemeine staatliche Volkszählung erst am Ende des Jahres 1880 vorgenommen werden wird. Die Berechnung erfolgte auf Grundlage des aus dem Vergleiche der Summar-Ergebnisse der zwei letzten staatlichen Volkszählungen entwickelten Vermehrungskoeffizienten.

Nach derselben war der Stand der Bevölkerung des Gemeindegebietes am Schlusse:

des Jahres 1874	670.183
" " 1875	683.466 und
" " 1876	697.056

Zivilpersonen.¹⁾

Seit dem Jahre 1869, in welchem eine Zivilbevölkerung von 607.514 Personen gezählt wurde, mithin in einem Zeitraume von 7 Jahren, hat sich nach der Ziffer des berechneten Zuwachses die Bevölkerung der Stadt um 89.542 Einwohner oder um 14,7 Prozent vermehrt.

Der Stand der Garnison Wien's in den letzten drei Jahren betrug durchschnittlich pr. Jahr 24.000 Mann.

Uebereinstimmend mit der in den früheren Verwaltungsberichten getroffenen Einteilung des Stoffes wurde die Einwohnerzahl auch für jeden einzelnen Bezirk, deren Wien gegenwärtig zehn zählt, mit Hilfe des Vermehrungskoeffizienten berechnet.

¹⁾ Das Gebiet der Gemeinde Wien's wird größtentheils von der Verzehrungssteuer-Linie und dem Hauptstrome der Donau begrenzt. Außerhalb des ersteren fallen nur der Bezirk Favoriten und kleine Bruchtheile der Bezirke Landstraße und Margarethen. Am linken Ufer des regulirten Stromes liegen einzelne Ansiedlungen des Bezirkes Leopoldstadt. — Die Bevölkerung der mit Wien im engsten Zusammenhange stehenden Vororte ist bei obigen Ziffern nicht berücksichtigt.

Nach dieser Berechnung betrug die Bevölkerung:

im Bezirke	i m J a h r e		
	1874	1875	1876
I.	70.493	71.890	73.315
II.	93.191	95.038	96.922
III.	90.539	92.333	94.163
IV.	52.979	54.050	55.121
V.	56.478	57.620	58.762
VI.	73.240	74.692	76.172
VII.	83.377	85.029	86.714
VIII.	57.712	58.856	60.023
IX.	65.374	66.670	67.991
X.	26.789	27.331	27.873

Es muß jedoch ausdrücklich hervorgehoben werden, daß die durch diese Berechnungsmethode ermittelten Ziffern des Standes der Gesamtbevölkerung wie der einzelnen Gemeindebezirke nur einen relativen Werth haben. Diese Methode, auf welche das städtische statistische Bureau angewiesen war, beruht nämlich auf der Voraussetzung, daß alle jene Faktoren, welche in der zwischen den beiden letzten Volkszählungen liegenden Periode die Zu- oder Abnahme der Bevölkerung beeinflussten, auch in den auf die letzte Zählung nachfolgenden Jahren immer dieselben geblieben sind, eine Voraussetzung, welche aber nicht immer zutrifft und thatsächlich auch in Wien in den Jahren 1870—1876, der Periode abnormer Verhältnisse in der Entwicklung unserer Stadt, nicht zugetroffen ist.

Bei der Berechnung des Bevölkerungszuwachses in den einzelnen Gemeindebezirken kommt überdies noch die örtliche Bewegung der Einwohner innerhalb der Grenzen des Stadtgebietes und die durch lokale Verhältnisse bedingte unregelmäßige Vertheilung des Bevölkerungszuwachses auf die einzelnen Bezirke in Betracht. Von diesen sind nämlich einige in ihrer Begrenzung bereits abgeschlossen und lassen eine Vermehrung der Bevölkerung kaum zu, während andere Bezirke das für die Bauhätigkeit erforderliche Terrain noch bieten und in den neu entstandenen Häusergruppen den Bevölkerungszuwachs vollständig in sich aufzunehmen vermögen. Dieß war namentlich bei dem IV. und V. Bezirke der Fall, welche sich an ihren Peripherien derart erweiterten, daß der vor der Verzehrungssteuerlinie gelegene Theil des IV. und ein kleiner Theil des V. Bezirkes im Jahre 1874 zu einem eigenen selbstständigen — dem X. Bezirke — konstituiert wurden. Ein ähnliches Anwachsen der Einwohner- und Häuserzahl zeigte sich auch im II. Bezirke. —

Wie im Oktober des Jahres 1872 wurde auch am 17. April 1875 von der k. k. Polizeibehörde eine Zählung der zum Wiener Polizei-Rayon gehörigen Bewohner vorgenommen, welche folgendes Ergebnis hatte:

Polizei-Kommissariatsbezirk	Einwohnerzahl	
	nach der staatlichen Zählung am 31. Dezember 1869 (ohne Militär)	nach der polizeilichen Zählung am 17. April 1875 (mit Militär)
Innere Stadt	63.901	72.399
Leopoldstadt	84.477	97.350
Landstraße {	Landstraße	82.072
	Simmering	11.759
Wieden	69.505	54.842
Margarethen	54.010	55.506
Mariahilf	66.391	64.054
Neubau	75.580	73.005
Josefstadt	52.316	51.166
Rosau	59.262	67.650
Favoriten	¹⁾	41.319
Prater	²⁾	4.731
Floridsdorf {	Floridsdorf	3.570
	Mühlschüttl	2.457
	Neu-Leopoldau *	2.977
	Zedlersee *	1.568
	Zedlersdorf *	1.724
Gaudenzdorf {	Zwischenbrücken	²⁾ 442
	Wiener Gemeindegebiet	³⁾ 1.060
	Gaudenzdorf	11.692
	Theil von Penzing	⁴⁾ 246
	Ober-Meidling	1.533
Sechshaus {	Unter-Meidling	18.132
	Fünfhäus	27.065
	Sechshaus	10.987
	Rudolfsheim	21.940
	Theil von Gaudenzdorf	⁵⁾ 1.602
Ottakring {	Pieking *	3.009
	Penzing *	7.683
	Schönbrunn *	429
	Ottakring	21.269
	Hernals	32.825
Neulerchenfeld {	Neulerchenfeld	10.093
	Dornbach	1.571
	Neuwaldegg	371

*) Die mit einem Sterne bezeichneten Gemeinden wurden erst nach dem Jahre 1869 dem „Wiener Polizeirayon“ einverleibt.

¹⁾ Erscheint im Jahre 1869 beim IV. und V. Bezirke mitgezählt.

²⁾ Wurde beim II. Bezirke mitgezählt.

³⁾ Wurde beim V. Bezirke mitgezählt.

⁴⁾ Erscheint bei Penzing mitgezählt.

⁵⁾ Ist bei Gaudenzdorf mitgezählt.

Polizei-Kommissariatsbezirk		Einwohnerzahl	
		nach der staatlichen Zählung am 31. Dezember 1869 (ohne Militär)	nach der polizeilichen Zählung am 17. April 1875 (mit Militär)
Währing	Gersthof *	356	845
	Salmannsdorf *	304	330
	Neustift am Walde *	418	462
	Pöbleinsdorf *	512	625
	Weinhaus	988	1.453
	Währing	16.023	35.714
Döbling	Ober-Döbling	5.522	8.144
	Unter-Döbling	1.102	1.716
	Ober-Sievering	527	630
	Unter-Sievering	855	1.589
	Grünzing	1.223	1.398
	Rußdorf	4.029	4.518
	Heiligenstadt	3.393	4.889
	Rahlenbergerdorf *	545	527
	Josefsdorf	110	110
	Hiezu die Garnison	24.613	—
Zusammen		858.121	1,020.770
Davon	innerhalb	630.127 ⁹⁾	674.307
	außerhalb	227.994 ⁹⁾	346.463

Nach dieser Uebersicht hat sich die Bevölkerung der sämtlichen derzeit zum „Wiener Polizei-Rayon“ gehörigen Gemeinden und Ortschaften seit dem Ende des Jahres 1869 bis zu der im April 1875 vorgenommenen polizeilichen Zählung, also während eines Zeitraumes von 5¹/₄ Jahren im Ganzen um 162.649 Personen, demnach um 18,9 Prozent vermehrt.

Wird dagegen, wie dieß auch in der Uebersicht geschehen ist, die Bevölkerungsziffer für den ganzen Polizei-Rayon getrennt in eine solche innerhalb und außerhalb des Wiener Gemeindegebietes, so zeigt sich, daß der bei weitem größere Theil des Bevölkerungszuwachses auf die außerhalb des Wiener Gemeindegebietes liegenden Gemeinden des Polizei-Rayons entfällt.

Durch diese Zählung wurde nämlich für das Wiener Gemeindegebiet Mitte April des Jahres 1875 eine Bevölkerung von 674.307 Personen mit Einschluß des Militärs vorgefunden, wornach sich also die Bevölkerung in diesem Gebiete innerhalb

⁹⁾ Von der Gesamtzahl der Garnison per 24.613 wurden 2000, als auf die Kavalleriekaserne in Ober-Meidling und auf die Infanteriekaserne in Schönbrunn entfallend, zu der Bevölkerungsziffer „außerhalb des Wiener Gemeindegebietes“ gezählt.

der Zeit von Ende 1869 bis Mitte April 1875 um 44.180 Personen, d. i. um 7 Prozent vermehrte, während diese Vermehrung für die außerhalb des Reichbildes der Stadt liegenden, zum Wiener Polizei-Rayon gehörigen Ortschaften 118.469 Personen, mithin 52 Prozent betrug.

Diese Ziffern liefern neuerdings den Beweis, daß die Zunahme der Bevölkerung in den an die Peripherie der Stadt grenzenden Gemeinden eine sehr bedeutende ist und außer allem Verhältnisse steht zur Vermehrung der Einwohnerzahl innerhalb der Verzehrungssteuerlinie der Stadt Wien. Namentlich sind es die der Stadt zunächst liegenden Vororte, welche die bedeutendste Bevölkerungszunahme aufweisen. So hat sich, um nur einige Beispiele anzuführen, seit dem Jahre 1869 die Einwohnerschaft

in Fünfhaus	von 27.065	auf 40.312
„ Hernals	„ 32.825	„ 58.457
„ Neulerchenfeld	„ 10.093	„ 21.264
„ Währing	„ 16.023	„ 35.714

vermehrt. Die Bevölkerung der zwei letztgenannten Vororte ist in einem Zeitraume von $5\frac{1}{4}$ Jahren um mehr als die doppelte Zahl gestiegen.

Wird die polizeiliche Zählung vom April 1875 mit der auf dem Wege der eingangs erwähnten Berechnung ermittelten Bevölkerungsziffer verglichen, so ergeben sich folgende Unterschiede für den schon früher als eine Periode abnormer Verhältnisse bezeichneten Zeitraum. Nach der Berechnung hatte das Gemeindegebiet von Wien Ende 1874 eine Zivilbevölkerung von 670.183 Köpfen und einen Militärstand von 24.000 Mann, mithin eine Gesamtbevölkerung von 694.183 Köpfen, während der Stand derselben nach der polizeilichen Zählung am 17. April 1875 674.307 Köpfe war.

Nach dem Resultate dieser Zählung vertheilte sich die Vermehrung der Bevölkerung auch nicht auf alle Gemeindebezirke. Der Vergleich der Ergebnisse der polizeilichen Zählung vom 17. April 1875 mit jener vom 15. Oktober 1872 zeigt nämlich, daß die Bevölkerung des I., II., V. und IX. Bezirkes nach Ablauf von $2\frac{1}{2}$ Jahren eine Vermehrung um 2., 5., 7. und 7.4 Prozent aufzuweisen hatte, während die Bevölkerung des III. Bezirkes innerhalb derselben Zeitfrist beinahe stabil blieb, jene der Bezirke IV und VIII aber eine Verminderung um 1. und 2. Prozent und jene des VI. und VII. Bezirkes eine Verminderung um je 4.2 Prozent erlitt.

Bei dem IV. Bezirke ist übrigens die Abnahme dadurch zu erklären, daß, wie bereits erwähnt, der vor der Verzehrungssteuer-Linie gelegene Theil dieses Bezirkes mit der dort angesiedelten dichten Bevölkerung, vom Jahre 1873 angefangen, dem in diesem Jahre neu freirten X. Bezirke „Favoriten“ zugetheilt worden ist.

Diese Konstituierung hatte übrigens für die Bevölkerung des V. Bezirkes, von welchem gleichzeitig auch ein Theil dem X. Bezirke zugeschlagen wurde, nicht dieselbe Folge, welche bei dem IV. Bezirke eingetreten war. Denn bei dem V. Bezirke zeigte sich, trotz der territorialen Abtrennung, welche allerdings nicht so bedeutend war, wie jene bei dem IV. Bezirke, eine im Vergleiche zu den übrigen Bezirken sehr bedeutende Zunahme der Bevölkerung.

Die Einwohnerzahl des neu freirten X. Bezirkes vermehrte sich während der Jahre 1872—1875 um 47.4 Prozent.

2. Zuwachs der einheimischen Bevölkerung.

(Ertheilung des Heimatrechtes, Ein- und Auswanderungen, Verleihung des Bürgerrechtes.)

(Mit 4 Tabellen.)

Ueber die Begründung des Heimatrechtes in einer Gemeinde und über die durch Erlangung des Heimatrechtes oder der Zuständigkeit erworbenen Rechte ist das Wesentliche bereits im Verwaltungsberichte für die Jahre 1871—1873 angeführt worden, und es ist um so weniger Anlaß vorhanden, darauf zurückzukommen, als seit dieser Zeit in den gesetzlichen Bestimmungen keine Aenderung eintrat.

Die folgende Uebersicht der Erwerbungen des Heimatrechtes erstreckt sich auf jene Fälle, in welchen dasselbe durch ausdrückliche Aufnahme in den Gemeindeverband erlangt wurde, deren Bewilligung der Gemeinde mit Ausschluß jeder Berufung zusteht.

Wie aus den Tab. I und II ersichtlich ist, erfolgten während der Jahre 1874 bis 1876, auf welche sich der vorliegende Verwaltungsbericht erstreckt, im Ganzen 2515 Zuständigkeitsverleihungen an Inländer, d. h. an solche Personen, welche vor ihrer Aufnahme in den Gemeindeverband von Wien bereits in einer Gemeinde der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder heimatberechtigt waren. In 488 Fällen wurde aber während des bezeichneten Trienniums die Zuständigkeit auch solchen Personen verliehen (Tab. II), bei welchen, da dieselben Angehörige fremder Staaten waren, der Erlangung des Heimatrechtes die Erwerbung der österreichischen Staatsbürgerschaft vorangehen mußte, da nach §. 2 der Bestimmungen des Heimatgesetzes „das Heimatrecht in einer Gemeinde nur von österreichischen Staatsbürgern erworben werden kann.“

Im Ganzen haben demnach während der Jahre 1874—1876 3003 Zuständigkeits-Verleihungen stattgefunden, um 379 mehr als im vorhergehenden Triennium, während welchem die Gesamtzahl der Zuständigkeitsverleihungen 2624 betrug.

Den in den Gemeindeverband aufgenommenen 3003 Personen folgten in der Zuständigkeit noch 2237 Frauen und 4910 Kinder, daher die einheimische Bevölkerung durch die für die letztverfloßenen drei Jahre ausgewiesene Anzahl von Zuständigkeitsverleihungen einen Zuwachs von 10.150 Personen erhielt. Im vorausgegangenen Triennium hatte dieser Zuwachs 8175, mithin um 1975 Personen weniger betragen.

Wenn diese Aufnahmsakte nicht bloß für die letztverfloffenen drei Jahre, sondern auf zehn Jahre zurück in eine Uebersicht zusammengestellt werden, so ergeben sich die nachfolgenden Ziffern.

In den einzelnen Jahren des mit dem Jahre 1876 schließenden Dezenniums betrug die Anzahl dieser Aufnahmen, u. z.:

im Jahre	an „Inländer“	an „Ausländer“	und die Gesamtzahl der zuständig gewordenen Personen (inkl. der Frauen und Kinder).
1867	1590	173	5013
1868	2140	228	6765
1869	917	127	3002
1870	703	90	2259
1871	661	140	2487
1872	780	117	2815
1873	772	154	2873
1874	885	164	3475
1875	980	171	3973
1876	650	153	2702
1867—1876	10.078	1517	35.364

Wird von der abnorm hohen Zahl der Aufnahmen in den Gemeindeverband in den beiden Jahren 1867 und 1868 Umgang genommen, welche sich namentlich für Letzteres durch die im nächstfolgenden Jahre 1869 begonnene Einhebung einer Taxe für diese Aufnahmen erklären läßt, so zeigt sich, daß die Zahl derselben in den einzelnen Jahren dieses Jahrzehnts nicht besonders differirte.

Weiters ergibt sich auch, daß in der zweiten Hälfte dieses Dezenniums ein kontinuierliches Steigen in der Zahl der Zuständigkeitsverleihungen und zwar bis zum Jahre 1876 stattgefunden hat, daß aber in demselben diese Zahl plötzlich so bedeutend zurückging, daß die Zahl der in diesem Jahre erfolgten Verleihungen des Heimatsrechtes sich als die kleinste während der zehn Jahre 1867—1876 herausstellt.

Innerhalb dieses Zeitraumes hat die einheimische Bevölkerung der Stadt in Folge von 11.595 Aufnahmen in den Gemeindeverband einen Zuwachs von 35.364 Personen erhalten.

Aus der Betrachtung der Altersgruppen (Tab. I und II) geht hervor, daß die meisten der während des letzten Dezenniums zuständig gewordenen Personen — sowohl bei den „In-“ als bei den „Ausländern“ — im Alter zwischen 40 und 50 Jahren standen; außerdem erscheinen die Altersgruppen von 31—40 und von 51—60 Jahren am stärksten vertreten. Dieselben Altersgruppen und zwar in gleicher Reihenfolge waren auch bei den Zuständigkeitsverleihungen während der Jahre 1867—1870 und 1871—1873 am stärksten betheiligt. —

Mit Rücksicht auf den Zivilstand der Zuständigkeitswerber zeigt sich, daß in der bei weitem größten Anzahl von Fällen die Verleihung des Heimatsrechtes an verheiratete Personen erfolgte.

Von den im Triennium 1874—1876 vorgekommenen Zuständigkeitsverleihungen entfielen bei den „Inländern“ 1919 also 76,3 Perzent, bei den „Ausländern“ 318 oder 65,2 Perzent, im Ganzen daher 2237 oder 74,3 Perzent auf verheiratete Gesuchsteller. Von den Uebrigen waren — in Perzenten ausgedrückt —

bei den „Inländern“	ledig	12.8 %	—	verwitwet und geschieden	10.9 %
„ „ „Ausländern“	„	27.2 %	—	„ „ „	7.6 %
im Ganzen	„	15.2 %	—	„ „ „	10.8 %

Die Zahl der Ledigen ist bei den während dieses Trienniums zuständig gewordenen „Ausländern“ verhältnißmäßig eine bedeutend höhere, als dieß bei den „Inländern“ der Fall ist.

Werden zum Behufe der Vergleichung der vorstehenden für das Triennium 1874—1876 sich ergebenden Verhältnißzahlen jene gegenübergestellt, welche für die Zeiträume 1867—1870 und 1871—1873 gefunden wurden, so erhält man folgende Uebersicht.

Es waren — in Perzenten — unter den zuständig Gewordenen in dem Zeitraume:		ledig	verheiratet	verwitwet und geschieden.
1867—1870	von den „Inländern“	20	66	14
	„ „ „Ausländern“	66	25	9
1871—1873	„ „ „Inländern“	17	70	13
	„ „ „Ausländern“	38	54	8
1874—1876	„ „ „Inländern“	13	76	11
	„ „ „Ausländern“	27	65	8

Die Zahl der verheirateten Zuständigkeitswerber war daher bei den „Inländern“, in noch höherem Maße bei den „Ausländern“, innerhalb des abgelaufenen Dezenniums 1867—1876 stetig und zwar:

bei den „Inländern“	von 66 auf 76%
„ „ „Ausländern“	„ 25 „ 65%

gestiegen, während die Zahl der ledigen und verwitweten oder geschiedenen Zuständigkeitswerber eine eben so kontinuierliche Abnahme aufweist.

Wird die Konfession der in den Gemeindeverband aufgenommenen selbstständigen Personen in Betracht gezogen, so zeigt sich, daß, so wie dieß auch in den Vorjahren der Fall war, der größte Theil dieser Personen der katholischen Konfession angehörte. Es waren nämlich — in Perzenten ausgedrückt — unter den selbstständig aufgenommenen

„Inländern“:	94.5	Katholiken,	0.2	nicht unirte Griechen,	0.8	Evang.,	4.5	Israeiliten.
„Ausländern“:	48.4	„	2.3	„	„	20.7	„	28.6

Außerdem befand sich unter den aufgenommenen „Inländern“ im Jahre 1875 und unter den aufgenommenen „Ausländern“ im Jahre 1876 je Ein Konfessionsloser.

Bei den „Ausländern“ erscheint die evangelische und insbesondere die mosaische Konfession mit einer namentlich im Vergleiche zu den bezüglichlichen für die „Inländer“ ermittelten Verhältnißziffern, bedeutenden Zahl vertreten, welche Erscheinung auch in den beiden vorausgehenden, die Jahre 1867—1873 umfassenden Verwaltungsberichten zu konstatiren war. —

Dem Berufe nach gehörte der größte Theil der zuständig gewordenen Personen dem Stande der Fabrikanten und selbstständigen Gewerbetreibenden an. Auf diese Berufsklasse entfallen (Tab. I und II) bei den „Inländern“ 36.3 Perzent (im vorausgegangenen Triennium 33.6 %) bei den „Ausländern“ 32.2 Perzent (im vor-

ausgegangenen Triennium 36.5 %). Dieser Klasse zunächst erscheinen — in absteigender Ordnung — bei den „Inländern“ die Berufsklassen der „dienenden Personen“ mit 23.5 %, der „Hilfsarbeiter bei Gewerben“ mit 16.3 % und der „Tagelöhner“ mit 4 %; bei den „Ausländern“ jene der „Kaufleute und Agenten“ mit 16.4 %, der „Hilfsarbeiter bei Gewerben“ mit 10.5 % und der „dienenden Personen“ mit 9.6 % am stärksten vertreten.

Von sämtlichen während der 10 Jahre 1867—1876 in den Gemeindeverband der Stadt Wien aufgenommenen 11.595 selbstständigen Personen gehörten der Berufs-

der Fabrikanten und Gewerbetreibenden . . .	31 %
„ Dienenden	21.3 „
„ Hilfsarbeiter beim Gewerbe	18.6 „
„ Tagelöhner	4.8 „
„ Kaufleute und Agenten	4.7 „
„ Handarbeiterinnen	4.6 „ an. —

Was endlich die frühere Heimat der während des Trienniums 1874—1876 zuständig gewordenen Personen betrifft, so kam unter den „Inländern“ die überwiegende Mehrzahl, nämlich 35.3 Prozent, aus Böhmen, als ihrem früheren Heimatlande. Die nächst größten Kontingente entfallen auf:

Nieder-Oesterreich mit	29.3 %
Mähren mit	19.5 „
Ober-Oesterreich mit	4.9 „
Schlesien mit	4.2 „
Galizien mit	2.3 „
Steiermark mit	1.8 „
Tirol und Vorarlberg mit	0.9 „

Der Rest vertheilt sich auf die übrigen Kronländer, und zwar zum kleinsten Theile auf die Bukowina.

Von den zuständig gewordenen „Ausländern“ hatte — so wie in den Vorjahren — mehr als die Hälfte, nämlich 56 Prozent, die Länder der ungarischen Krone zum früheren Heimatlande. Von den Uebrigen waren die meisten aus dem deutschen Reiche, und zwar aus Baiern (14.1 %), Preußen (13.1 %), Sachsen (5.1 %) und Württemberg (3.5 %) eingewandert.

Im Gegenjate zu dem bisherigen Gegenstande der Erörterung, welche die Zunahme der heimatberechtigten Bevölkerung durch Verleihung der Zuständigkeit und durch Einbürgerung, d. i. durch Erlangung der österreichischen Staatsbürgerschaft mit dem Wiener Heimatrechte behandelte, kommt nun im Folgenden die Auswanderung zur Besprechung, welche, wenn die von den Auswandernden erstattete Anzeige einen Verhandlungsakt der politischen Behörde bildet, den Verlust der österreichischen Staatsbürgerschaft und des Wiener Heimatrechtes zur Folge hat.

Die in der Tabelle III verzeichneten Fälle der Auswanderung von in Wien heimatberechtigten Personen sind nur solche, in welchen der Behörde die Anzeige der Auswanderung gemacht wurde.

Im Ganzen ist während dieser dreijährigen Periode in 75 Fällen eine derartige Anzeige der Behörde erstattet worden.

Unter diesen Auswandernden befanden sich 60 Männer und 15 Frauen, und da diesen ausgewanderten Personen auch noch 17 Frauen und 52 Kinder dem Heimatrechte nach folgten, so verminderte sich die in Wien heimatberechtigte Bevölkerung in Folge der zur Anzeige gelangten Auswanderungsfälle im Ganzen um 144 Personen.

Von den selbstständig Ausgewanderten waren die meisten (51%) im Alter von 20—40 Jahren, während sich 28 Perzent im Alter von 40—50 Jahren befanden und 19 Perzent auf die Altersgruppe „über 50 Jahre“ entfielen. Zwei der ausgewanderten selbstständigen Personen hatten noch nicht das zwanzigste Lebensjahr erreicht.

Der Religion nach waren 88 Perzent der Ausgewanderten katholisch.

Was den Zivilstand der selbstständig Ausgewanderten betrifft, so waren von denselben ledig 45.₃%, verheiratet 26.₇%, verwitwet 8% und geschieden 20%.

So wie auf Ungarn das größte Kontingent der in Wien zuständig gewordenen Ausländer entfällt, erscheint es auch am häufigsten und zwar nahezu bei der Hälfte der während des Trienniums 1874—1876 zur Anzeige gelangten Auswanderungsfälle als Reiseziel der Ausgewanderten angegeben. Nächst Ungarn nahm das deutsche Reich den größeren Theil der Auswanderer in seine Grenzen auf.

Die in der Tabelle IV verzeichneten Fälle von Bürgerrechtsverleihungen üben auf den Stand der in Wien heimatberechtigten Bevölkerung der Stadt keinen Einfluß aus, weil die von der Gemeinde abhängige Verleihung des Bürgerrechtes nur an bereits in Wien heimatberechtigte Personen erfolgt.

Während des abgelaufenen Trienniums 1874—1876 wurde das Bürgerrecht im Ganzen an 744 Personen verliehen.

Die größte Anzahl der Verleihungen während dieser Periode entfällt auf das Jahr 1874, während in den beiden folgenden Jahren ein nicht unbedeutender Rückgang in der Zahl der Verleihungsakte zu verzeichnen war.

Innerhalb des die Jahre 1867—1876 umfassenden Dezenniums war das Bürgerrecht der Stadt Wien im Ganzen an 2.003 Personen verliehen worden.

Die größte Anzahl von Verleihungen entfällt während des bezeichneten Dezenniums auf die Jahre 1874 (324) und 1875 (235), die geringste auf das Jahr 1870 (130).

Von den während der drei letzten Jahre 1874—1876 neu aufgenommenen Bürgern standen 34.₉ Perzent im Alter von 41—50 Jahren und 30 Perzent im Alter von 51—60 Jahren, welche beide Altersgruppen am stärksten vertreten erscheinen.

Dem Zivilstande nach waren 96.₁ Perzent verheiratet und mit Rücksicht auf die Konfession 91.₈ Perzent katholisch.

Von den neu aufgenommenen Bürgern gehörte der weitaus größte Theil denselben und zwar 87.₁ Perzent ihrem Berufe nach dem Stande der Fabrikanten und selbstständigen Gewerbetreibenden an.

Die taxfreie Verleihung des Bürgerrechtes so wie die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes wird in dem Kapitel „Auszeichnungen“ besprochen werden.

Auswanderungen von in Wien Zuständigen.

Im Jahre	Anzahl der selbstständig Ausgewan- derten					Dem Seimat- rechte der Aus- gewan- derten folgende	Zusammen: Köpfe	Alter				Religion				Civilstand				Beruf										Ausgewandert nach																			
								bis mit 20	von 20 bis mit 40			von 40 bis mit 50	über 50 Jahre																																				
	im Ganzen	Männer	Frauen	Frauen	Kinder			Jahren					katholisch	evangelisch Augsb. und Helvet. Konf.	Sekten und Konfessionslose	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	Ingenieure, Architekten u. Baumeister	Künstler	Kaufleute, Agenten u. Gewerbeinhaber	Hilfsarbeiter beim Handel u. Gewerbe	Beamte	Haus- und Rentenbesitzer, Private	Sonstige Berufsweige	Ohne Angabe	Ungarn	Deutschland	Baiern	Sachsen	England	Frankreich	Rußland	Italien	der Schweiz	den Donaufürstenthümern	der Türkei	Amerika	unbekannt wohin?									
1874	32	26	6	4	28	64	1	16	10	5	27	2	3	17	5	4	6	—	—	3	8	2	5	6	8	14	5	3	2	2	1	—	—	—	1	1	3	—											
1875	21	18	3	7	10	38	—	10	6	5	19	2	—	6	8	2	5	1	2	3	7	4	4	—	—	13	3	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3										
1876	22	16	6	6	14	42	1	12	5	4	20	2	—	11	7	—	4	—	3	5	4	2	3	2	3	5	3	4	—	1	—	1	1	—	—	—	—	7											
Summe	75	60	15	17	52	144	2	38	21	14	66	6	3	34	20	6	15	1	5	11	19	8	12	8	11	32	11	8	2	3	1	1	1	1	1	1	3	10											

Tabelle III.

Bürgerrechts-Verleihungen.

Tabelle IV.

Im Jahre	Anzahl	A l t e r								Civilstand				Religion			B e r u f									
		bis zu 20	von 21 bis zu 30	von 31 bis zu 40	von 41 bis zu 50	von 51 bis zu 60	von 61 bis zu 70	von 71 bis zu 80	über 80 Jahre	ledig	verheirathet	verwitwet	geschieden	katholisch	evangelisch Augsb. und Helvet. Konf.	mosaisch	Doctoren der Medizin und Aerzte	Rechtsgelehrte	Ingenieure, Architekten u. Baumeister	Professoren und Lehrer	Kaufleute und Agenten	Fabrikanten und Gewerbetreibende	Beamte	Haus- und Rentenbesitzer	Andere Berufsweige	
																										J a h r e n
1874	324	—	8	63	129	89	32	3	—	5	316	3	—	305	12	7	4	1	1	1	10	291	2	7	7	
1875	235	—	2	66	72	76	18	1	—	3	228	3	1	208	15	12	—	—	3	—	12	200	3	14	3	
1876	185	—	7	43	59	60	16	—	—	9	171	5	—	170	9	6	—	—	1	—	18	157	5	2	2	
Summe	744	—	17	172	260	225	66	4	—	17	715	11	1	683	36	25	4	1	5	1	40	648	10	23	12	

Einwanderungen (Einbürgerungen) d. i. Erlangung des österreichischen Staatsbürgerrechtes mit dem Wiener Heimatrechte.

Anzahl der Verleihungen				A l t e r								Diviſtand				Religion					Fr ü h e r e H e i m a t												
				bis zu 20	von 21 bis zu 30	von 31 bis zu 40	von 41 bis zu 50	von 51 bis zu 60	von 61 bis zu 70	von 71 bis zu 80	über 80 Jahre	ledig	verheirathet	verwitwet	geſchieden	katholiſch	griechiſch nicht unit	evangelisch A. und S. E.	moſaiſch	konfeſſionslos	Länder der ungarischen Krone	Preußen	Baiern	Sachsen	Württemberg	Baden	Andere deutsche Staaten	Schweiz	Italien	Rußland	Türkei	Niederlande	
im Jahre	im Ganzen	an Männer	an Frauen	J a h r e n																													
1874	164	137	27	5	16	43	53	29	17	1	—	49	99	16	—	82	4	30	48	—	97	18	21	10	5	4	4	2	3	—	—	—	
1875	171	152	19	3	17	50	57	33	8	3	—	43	117	9	2	79	4	39	48	1	85	28	28	6	9	—	4	1	3	4	2	1	
1876	153	139	14	1	11	57	46	29	9	—	—	41	102	10	—	75	3	32	43	—	92	18	20	9	3	—	3	—	2	3	3	—	
Summe .	488	428	60	9	44	150	156	91	34	4	—	133	318	35	2	236	11	101	139	1	274	64	69	25	17	4	11	3	8	7	5	1	

Im Jahre	B e r u f															Den		Gesamtzahl der Eingebür- gerten
	Doktoren der Medizin und Aerzte	Rechtsgelehrte	Professoren und Lehrer	Ingenieure, Architekten und Baumeister	Künstler	Kaufleute und Agenten	Hilfsarbeiter beim Handel	Fabrikanten und Gewerbe- treibende	Hilfsarbeiter bei Gewerben	Beamte	Haus- und Rentenbesitzer, Private	Dienende Personen	Tagelöhner	Hand- arbeiterinnen	Andere Berufszweige und minderjährige Kinder	Aufgenommenen folgen		
																Frauen	Kinder	
1874	1	3	4	2	—	24	3	53	16	4	13	19	2	4	16	99	159	422
1875	1	3	4	5	—	32	2	57	16	6	10	15	1	3	16	117	297	585
1876	2	2	4	6	1	24	4	47	19	3	8	13	3	3	14	102	251	506
Summe	4	8	12	13	1	80	9	157	51	13	31	47	6	10	46	318	707	1513

Zuständigkeits-Verleihungen an Inländer.

Anzahl der Verleihungen				A l t e r																B i v i l s t a n d								R e l i g i o n				
				bis zu 20		von 21 bis zu 30		von 31 bis zu 40		von 41 bis zu 50		von 51 bis zu 60		von 61 bis zu 70		von 71 bis zu 80		über 80 Jahre		ledig		verheiratet		verwitwet		geschieden		katholisch	griechisch nicht unit	evangelisch A. S. und S. S.	mosaisch	konfessionslos
im Jahre	im Ganzen	an Männer	an Frauen	J a h r e n																m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.					
				m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.									m.	w.	m.	w.	m.
1874	885	763	122	1	—	24	2	237	13	302	22	155	42	38	34	7	7	—	1	38	50	694	—	31	72	—	—	841	2	7	35	—
1875	980	828	152	—	—	31	4	257	25	303	37	188	54	44	27	5	5	—	—	58	92	738	—	28	60	4	—	923	2	7	48	—
1876	650	549	101	—	—	18	—	151	13	214	30	128	40	35	16	3	2	—	—	40	45	487	—	22	56	—	—	613	1	6	29	1
Summe	2515	2140	375	1	—	73	6	645	51	819	89	471	136	117	77	15	14	—	1	136	187	1919	—	81	188	4	—	2377	5	20	112	1

Im Jahre	B e r u f														F r ü h e r e s H e i m a t l a n d														Den Aufgenommenen folgen in der Zuständigkeit		Gesamtzahl der zuständig Gewordenen
	Doctoren der Medi- zin und Ärzte	Rechtsgelehrte	Professoren und Lehrer	Ingenieure, Archi- tecten und Bau- meister	Kaufleute u. Agenten	Hilfsarbeiter beim Handel	Fabrikanten und Ge- werbetreibende	Hilfsarbeiter bei Gewerben	Beamte	Haus- und Renten- besitzer, Private	Dienende Personen	Tagelöhner	Handarbeiterinnen	Andere Berufsweige und minderjährige Kinder	Nieder-Oesterreich	Ober-Oesterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol und Vorarlberg	Kärnten	Krain	Krain und Dalma- tien	Böhmen	Mähren	Schlesien	Galizien	Rufowina	Frauen	Kinder		
1874	1	2	5	4	37	12	348	134	19	31	192	51	16	33	256	46	1	20	9	3	3	3	314	175	34	21	—	694	1474	3053	
1875	1	4	1	4	38	25	351	159	23	27	226	8	27	86	277	47	4	13	10	2	4	3	357	194	44	24	1	738	1670	3388	
1876	4	3	—	1	8	11	218	116	14	11	174	43	19	28	205	30	—	12	3	2	3	1	231	121	28	12	2	487	1059	2196	
Summe	6	9	6	9	83	48	917	409	56	69	592	102	62	147	738	123	5	45	22	7	10	7	902	490	106	57	3	1919	4203	8637	

3. Bewegung der Bevölkerung.*)

(Mit 18 Tabellen.)

A. Trauungen. (Tabelle I—IV.)

Die Zahl der Eheschließungen, welche

im Jahre 1874	6713
" " 1875	6072 und
" " 1876	5498

betrug, hat sich während dieser dreijährigen Zeitperiode, wenn die Summarziffer pro 1876 jener vom Jahre 1874 entgegengehalten wird, um 18,1 % und in der Gesamtsumme gegen jene des vorausgehenden Trienniums um 22,3 % vermindert.

Wird auch die Zahl der im Verlaufe des ganzen letzten Jahrzehnts, also seit dem Jahre 1867 jährlich vorgekommenen Trauungen in Betracht gezogen, so zeigt sich, daß in den ersten vier Jahren des mit dem Jahre 1876 abschließenden Dezenniums die Eheschließungen eine rasche und bedeutende Zunahme aufweisen. Vom Jahre 1871 angefangen, geht aber die Jahressumme der Trauungen kontinuierlich zurück und ist im Jahre 1876 nur mehr um 262 höher als im Jahre 1867.

Es betrug nämlich:

im Jahre	die Zahl der Trauungen	gegen das Vorjahr mehr oder weniger	
		absolut	in Prozenten
1867	5236	—	—
1868	5890	+ 654	+ 12,5
1869	7691	+ 1801	+ 30,6
1870	8586	+ 895	+ 11,6
1871	8158	— 428	— 5,0
1872	7989	— 169	— 2,1
1873	7378	— 611	— 7,6
1874	6713	— 665	— 9,0
1875	6072	— 641	— 9,5
1876	5498	— 574	— 9,4

Bei dem Umstande, als bereits in dem Triennium 1871—1873 die Trauungsziffer von Jahr zu Jahr zurückging, war es wohl vorauszu sehen, daß in der nächst-

*) Das Materiale für die tabellarischen Darstellungen mit Ausnahme jener über „die gewaltfamen Todesarten“ ist den von den Seelsorgern Wiens früher jährlich und seit dem Jahre 1876 vierteljährig einlangenden Auszügen aus den Trauungs-, Geburts- und Sterbematriken entnommen, in welche aber das Militär nicht einbezogen wird.

folgenden Zeitperiode von 1874—1876, in welcher die in ihren Folgen noch immer fortdauernde wirtschaftliche Krisis und die Wirkung derselben auf allen Gebieten des gewerblichen und industriellen Lebens zu Tage trat — dieselbe auch in der Trauungsziffer ihren Ausdruck finden werde. In der That weist das dem Ausbruche der Krise zunächst liegende Jahr 1874 die größte Abnahme in der Jahressumme der Eheschließungen auf.

Wird die Zahl der Ehen, welche in den einzelnen Jahren des Dezenniums 1867—1876 geschlossen wurden, in Vergleich gesetzt zu der Zahl der in diesen Jahren gezählten oder berechneten Zivilbevölkerung, so erhält man folgendes Ergebnis:

es entfiel eine Trauung

im Jahre 1867	bei einer Bevölkerung von 584.149	auf 54. ₅	Einwohnerpaare
" " 1868	" " " "	595.732	" 49. ₅ "
" " 1869	" " " "	607.514	" 38. ₅ "
" " 1870	" " " "	619.561	" 35. ₅ "
" " 1871	" " " "	631.846	" 37. ₅ "
" " 1872	" " " "	644.375	" 39. ₅ "
" " 1873	" " " "	657.152	" 43. ₀ "
" " 1874	" " " "	670.183	" 49. ₉ "
" " 1875	" " " "	683.466	" 56. ₃ "
" " 1876	" " " "	697.056	" 63. ₄ "

Ueber das Alter der während der drei letztverfloffenen Jahre 1874—1876 getrauten Personen geben die Tabellen I und II die entsprechende Uebersicht, von denen erstere die bezüglichlichen absoluten Zahlen enthält, während in letzterer die Angaben über die Altersverhältnisse auf je 1000 Ehen reduziert erscheinen.

Wird an der allgemein gebräuchlichen Einteilung festgehalten, nach welcher jene Ehen als rechtzeitig eingegangen betrachtet werden, bei denen der Mann im Alter von 24—40 Jahren, die Frau dagegen im Alter von 20—30 Jahren steht, so zeigt sich, daß von je 1000 der während des Trienniums 1874—1876 geschlossenen Ehen

im Jahre 1874		479
" " 1875		474 und
" " 1876		508

solche waren, bei welchen beide Brautleute in dem zur Eheschließung günstigsten Alter gestanden sind.

Nimmt man dagegen bloß auf das Alter eines der Eheschließenden Rücksicht, so ergibt sich, daß von je 1000 solcher während des bezeichneten Trienniums geschlossener Ehen eingegangen wurden

	von Männern	Frauen
im Jahre 1874	 743	 589
" " 1875	 741	 590
" " 1876	 755	 624

Ehen, bei denen entweder der Bräutigam noch nicht 24 oder die Braut noch nicht 20 Jahre alt war, kamen unter je 1000 der geschlossenen Ehen vor

im Jahre	bei Männern	bei Frauen
1874	 99	 100
1875	 111	 95
1876	 93	 89

Unter denselben waren

im Jahre 1874	23
" " 1875	22
und " " 1876	18

solche Ehen, bei welchen beide Brautleute in dem Alter unter 24, beziehungsweise 20 Jahren standen.

Ehen, wobei der Bräutigam älter als 60, die Braut älter als 50 Jahre war, wurden unter je 1000

im Jahre	von Männern	von Frauen
1874	15	15
1875	15	16
1876	17	16

eingegangen.

Bei der Bedeutung, welche dem Lebensalter der Ehechließenden beigelegt werden muß, erscheint es nicht uninteressant, auch darzustellen, in welcher Weise sich die während des ganzen letzten Dezenniums 1867—1876 in Wien geschlossenen Ehen mit Rücksicht auf das „Alter“ der Getrauten gruppiren.

Werden außer den vorbeprochenen Kategorien von Ehen auch jene in Betracht gezogen, bei denen der Bräutigam im Alter von 40 bis 60, die Braut dagegen im Alter von 30—50 Jahren stand, so erhält man folgende Uebersicht.

Es heirateten bei je 1000 der eingegangenen Ehen

im Jahre	I.		II.		III.		IV.	
	Männer unter 24 Jahren	Frauen unter 20 Jahren	Männer im Alter von 24 bis 40 Jahren	Frauen im Alter von 20 bis 30 Jahren	Männer im Alter von 40 bis 60 Jahren	Frauen im Alter von 30 bis 50 Jahren	Männer im Alter von mehr als 60 Jahren	Frauen im Alter von mehr als 50 Jahren
1867	71	77	752	557	166	349	11	17
1868	62	71	761	575	161	338	16	16
1869	56	67	789	563	142	356	13	14
1870	58	71	792	568	139	349	11	12
1871	61	85	792	583	134	318	13	14
1872	86	93	765	588	136	304	13	15
1873	95	96	757	591	137	298	11	15
1874	99	100	743	589	143	296	15	15
1875	111	95	741	590	133	299	15	16
1876	93	89	755	624	135	271	17	16
und im zehnjährigen Durchschnitte	79	84	765	583	143	318	13	15

Aus den Ziffern der vorstehenden Zusammenstellung geht hervor, daß der Mann häufiger als die Frau eine Ehe im Alter der II. Kategorie eingeht, während der Antheil des weiblichen Geschlechtes bei jenen im Alter der I., III. und IV. Kategorie die des männlichen Geschlechtes überwiegt. Die Ursache hievon liegt wohl darin, daß das Weib bei Ehechließungen in der Regel der gewählte Theil ist und nur in seltenen Fällen selbstständig über den Zeitpunkt seiner Verheirathung zu entscheiden vermag.

Auffallend ist die Zunahme der Ehen im Alter der I. Kategorie seit dem Jahre 1871, wiewohl von diesem Jahre angefangen, wie bereits früher gezeigt wurde, die Zahl der Ehen überhaupt kontinuierlich abgenommen hat.

In den Ziffern der „rechtzeitig“ eingegangenen Ehen, welchen die größte Bedeutung zugewendet werden muß, zeigt sich trotz der Abnahme der absoluten Zahl der Ehen in den einzelnen Jahren doch ein Bestreben, die Ehe in dem zur Eingehung desselben günstigsten Lebensalter zu schließen, und es weist namentlich das letzte Jahr des abgelaufenen Trienniums eine merkliche Zunahme in der Zahl derselben Ehen auf.

Bei der vorstehenden Zusammenstellung ist immer nur auf das Alter eines der eheschließenden Theile Rücksicht genommen worden. Wird dagegen das Alter beider Brautleute in Betracht gezogen, und werden hiebei die Trauungen, bei denen sowohl der Bräutigam als die Braut in dem die betreffende Kategorie bezeichnenden Alter standen, in Perzenten der Gesamtzahl aller in den einzelnen Jahren des Dezenniums 1867—1876 geschlossenen Ehen ausgedrückt, so ergibt sich Folgendes. Es wurden mit Rücksicht auf das Alter beider Brautleute Ehen geschlossen:

im Jahre	I. Kategorie	II. Kategorie	III. Kategorie	IV. Kategorie
1867	1.49 Perzent	45.64 Perzent	10.20 Perzent	0.17 Perzent
1868	1.32 „	48.70 „	10.24 „	0.27 „
1869	1.30 „	48.13 „	9.39 „	0.26 „
1870	1.23 „	49.35 „	9.67 „	0.26 „
1871	1.43 „	50.46 „	8.79 „	0.32 „
1872	1.86 „	48.94 „	8.82 „	0.35 „
1873	2.11 „	48.66 „	8.88 „	0.35 „
1874	2.25 „	47.82 „	9.19 „	0.36 „
1875	2.26 „	47.48 „	8.37 „	0.43 „
1876	1.88 „	50.76 „	7.75 „	0.60 „
und im zehn- jährigen Durch- schnitte	1.69 Perzent	48.67 Perzent	9.13 Perzent	0.33 Perzent.

Auch in dieser Zusammenstellung drückt sich deutlich die vom Jahre 1871 bis zum Jahre 1876 reichende Zunahme der Ehen im Alter der I. Kategorie aus und zeigt sich dieselbe Erscheinung auch bei den Ehen im Alter IV. Kategorie.

Im Jahre 1876 ist das auf die I. Kategorie entfallende Perzent etwas geringer, als in den Vorjahren, während gleichzeitig die Verhältnisziffer jener Ehen, welche mit Rücksicht auf das Alter beider Brautleute als zur IV. Kategorie eingegangen betrachtet werden müssen, sich als die höchste während des Dezenniums 1867 bis 1876 herausstellt. Der im Jahre 1876 sich zeigende Abfall in der Zahl der ersten dürfte seinen Ausgleich in der höheren Ziffer der letzteren Ehen derselben gefunden haben, da in der Zahl der Ehebindnisse im Alter der III. Kategorie im Jahre 1876, wie sowohl aus der obigen als auch der vorhergehenden Ziffern-Zusammenstellung hervorgeht, ein Rückgang eingetreten ist, zugleich aber das auf die rechtzeitig eingegangenen Ehen entfallende Perzent in diesem Jahre sich als das höchste während des ganzen abgelaufenen Dezenniums herausstellt.

Bei sämtlichen während des Trienniums 1874—1876 vorgenommenen Trauungen war

der älteste Bräutigam	81	Jahre und
der jüngste	19	"
die älteste Braut	67	" und
die jüngste	15	" alt.

Die Tabelle III enthält die Angaben über den Zivilstand der Brautleute.

Nach den auf je 1000 Eheschließungen reduzierten Verhältnisziffern dieser Tabelle nahm die Zahl der Ehen, bei deren Eingehung beide Brautleute „ledig“ waren, im Jahre 1875 etwas zu, im Jahre 1876 aber, namentlich im Verhältnisse zur Ziffer des Vorjahres, ab. Dagegen ist in demselben Jahre die Zahl jener Ehen verhältnißmäßig gestiegen, bei welchen „Witwer“ „ledige Bräute“ zum Altare führten.

Auch die von „Witwen mit ledigen Männern“ geschlossenen Ehen haben sich in den letztverfloffenen drei Jahren den relativen Ziffern zufolge — wenn auch nur unbedeutend — kontinuierlich vermehrt.

In Bezug auf die Konfession der Brautleute zeigt die Tabelle IV, daß die Abnahme in der Zahl der Eheschließungen sich ziemlich gleichmäßig auf alle Konfessionen vertheilte, während sich die im Triennium 1871—1873 eingetretene Verminderung der Zahl der Eheschließungen beinahe ausschließlich auf die vor dem „römisch-katholischen“ Seelsorger geschlossenen Ehen beschränkte, und zu gleicher Zeit die vor den Seelsorgern „evangelischer“ und „israelitischer“ Konfession, so wie die vor „der politischen Behörde“ geschlossenen Ehen von Jahr zu Jahr vermehrten.

Wenn die bei der staatlichen Volkszählung im Jahre 1869 für die einzelnen Konfessionen erhobenen Ziffern in analoger Weise, wie die Bevölkerungsziffer überhaupt — mit Zuhilfenahme des Vermehrungs-Koeffizienten für die Jahre 1874 bis 1876 berechnet werden, so muß angenommen werden, daß die Zahl

	im Jahre:	1874	1875	1876
der Katholiken	die Ziffer von	601.781	— 613.714	— 625.878
der Protestanten	" " "	21.445	— 21.870	— 22.303
und der Israeliten	" " "	44.382	— 45.262	— 46.159 erreichte.

In Kombination mit diesen Ziffern entfiel eine Trauung bei den

	Katholiken	Protestanten	Israeliten.
im Jahre 1874 auf	51. ₂	30. ₄	56. ₃
" " 1875	57. ₁	40. ₈	64. ₆
" " 1876	63. ₉	54. ₁	74. ₂

Einwohnerpaare.

In Bezug auf die Dauer der durch den Tod eines der Ehegatten aufgelösten Ehen muß auch hier, so wie in dem Verwaltungsberichte für die Jahre 1871 bis 1873, betont werden, daß das zur Bestimmung der durchschnittlichen Dauer dieser Ehen erforderliche Materiale von den Seelsorgern nur unvollständig geliefert wurde, da von drei Viertheilen der während der Jahre 1874—1876 durch den Tod aufgelösten Ehen die Dauer derselben nicht angegeben werden konnte.

Nach den mangelhaften, in dieser Beziehung zu Gebote stehenden Daten berechnet sich die mittlere Dauer dieser Ehen, wenn zur größeren Uebersichtlichkeit das ganze mit dem Jahre 1876 schließende Dezennium in Betracht gezogen wird,

im Jahre	1867	mit	16. ₉	Jahren
"	"	1868	"	16. ₅ "
"	"	1869	"	14. ₉ "
"	"	1870	"	16. ₉ "
"	"	1871	"	17. ₁ "
"	"	1872	"	14. ₉ "
"	"	1873	"	16. ₈ "
"	"	1874	"	15. ₉ "
"	"	1875	"	16. ₇ "
"	"	1876	"	14. ₆ "

und im zehnjährigen Durchschnitte " 16.₁ Jahren.

Was die gerichtlichen Ehescheidungen betrifft, so wurden nach den Ausweisen des k. k. Landesgerichtes in Zivilsachen

im Jahre	1874	. . .	155
"	"	1875	. . . 205 und
"	"	1876	. . . 182

im Ganzen daher . . . 542 Ehescheidungen vorgenommen, mithin um 34 mehr als im vorausgehenden Triennium 1871—1873.

Hiebei waren in 130 Fällen der Mann

" 285 " die Frau

und in 127 " beide Ehegatten als Scheidungswerber aufgetreten.

In 455 Fällen wurde die Scheidung über Einverständniß beider Theile

in 57 Fällen durch Urtheil aus Verschulden des Gatten

" 15 " " " " " der Gattin

und " 15 " " " " " " beider Ehegatten bewilliget.

Als Scheidungsurfache erscheinen am häufigsten angegeben: Unordentlicher Lebenswandel (in 36 Fällen), empfindliche Kränkungen (in 31 Fällen), Mißhandlungen (in 27 Fällen) und Ehebruch (in 13 Fällen).

In 410 Fällen, also bei 76 Prozent der während des letztverflossenen Trienniums vorgekommenen Ehescheidungen war die Scheidungsurfache nicht angegeben, weil die Scheidung im Einverständnisse beider Ehegatten erfolgte, in welchem Falle nach §. 105 a. b. G. B. die verlangte Scheidung ohne weitere Erforschung der Ursache zu bewilligen ist.

Die mittlere Dauer der während der Jahre 1874—1876 geschiedenen Ehen betrug 8½ Jahre, also nur die Hälfte der Dauer, welche für die durch den Tod aufgelösten Ehen im Durchschnitte ermittelt wurde.

B. Geburten. (Tabelle V—IX.)

Während die Zahl der Eheschließungen innerhalb des letzten Trienniums sich gegen jene der vorausgehenden dreijährigen Zeitperiode um 5242 verminderte, hat die Anzahl der im Verlaufe der Jahre 1874—1876 vorgekommenen Geburten gegen das vorausgehende Triennium um 3370 sich vermehrt.

Diese Erscheinung war aber nicht bloß im Laufe des letzten Trienniums der Fall, sondern es zeigt sich überhaupt, daß, wenn die jährliche Geburtenzahl während

des ganzen letztverflossenen Dezenniums in Betracht gezogen wird, die Jahresziffer der Geburten — geringe Rückgänge, die im nächstfolgenden Jahre sich immer wieder ergänzten, abgerechnet — von Jahr zu Jahr stetig zugenommen hat. Da nun, wie bereits früher gezeigt wurde, gleichzeitig die Zahl der Ehen wenigstens vom Jahre 1871 angefangen eine kontinuierliche Abnahme aufweist, so liegt die Vermuthung nahe, daß die jährliche Steigerung der Geburtenzahl zumeist in den Ziffern der „unehelich“ Geborenen ihren Ausdruck gefunden haben dürfte.

Wie aber aus der folgenden Zusammenstellung zu entnehmen ist, war dieß keineswegs der Fall. Es betrug nämlich

im Jahre	die Summe der Geburten (Lebend- und Todt- geborene)	Hieron entfallen Prozente auf die	
		ehelichen	unehelichen
		Geburten	
1867	24.976	49.3	50.7
1868	26.070	50.0	50.0
1869	26.591	52.1	47.9
1870	27.018	56.4	43.6
1871	27.213	57.8	42.2
1872	27.183	60.6	39.4
1873	27.880	60.9	39.1
1874	28.454	60.9	39.1
1875	28.091	60.1	39.9
1876	29.101	58.2	41.8
im zehnjährigen Durchschnitte	27.258	56.8	43.2

In den vorstehenden Ziffern spricht sich die erfreuliche Wahrnehmung aus, daß der auf die „ehelichen“ Geburten entfallende perzentuelle Antheil bis zum Jahre 1875 konstant von Jahr zu Jahr zugenommen hat, während gleichzeitig das Perzent der „unehelichen“ Geburten ebenso stetig zurückging.

Da die in Wien bestehende niederösterreichische Landesgebäranstalt mehr als zur Hälfte an der Gesamtzahl der jährlich hierorts vorkommenden „unehelichen“ Geburten partizipirt, so erscheint es angezeigt, die Bewegung in der Geburtenziffer der genannten Anstalt während des abgelaufenen Trienniums etwas näher zu betrachten und dieselbe den während derselben Periode in Wien überhaupt vorgekommenen „unehelichen“ Geburten gegenüberzustellen.

Es wurden uneheliche Kinder geboren (mit Einschluß der Todtgeborenen):

im Jahre 1874	im Gebärhause	7385	in ganz Wien	11.117
„ „ 1875	„ „	7556	„ „	11.222
und „ „ 1876	„ „	8326	„ „	12.172

Demnach hat sich während der drei letzten Jahre die absolute Zahl der „unehelichen“ Geburten gegen das Vorjahr vermehrt, und zwar:

im Jahre	im Gebäuhause	in ganz Wien
1874	um 1.5 Perzent	um 2 Perzent
1875	" 2.3 "	" 0.9 "
1876	" 10.2 "	" 8.5 "

Die „unehelichen“ Geburten innerhalb des Gebäuhauses weisen daher eine verhältnißmäßig viel bedeutendere Zunahme auf, als dieß bei sämtlichen in Wien vorgekommenen „unehelichen“ Geburten (mit Einschluß des Gebäuhauses) der Fall ist. Es ist eine bekannte Thatsache, daß bei der größten Anzahl jener unehelichen Geburten, die im Gebäuhause vorkommen, die Mutter des Kindes vor ihrer Aufnahme in die Anstalt nicht in Wien domizilierte und die Anstalt nur zu dem Zwecke und für die Dauer ihrer Entbindung aufsucht. Leider fehlen noch immer die erforderlichen ziffermäßigen Daten, um präzise aussprechen zu können, welches Kontingent von den in der Gebäuanstalt jährlich vorgekommenen „unehelichen“ Geburten mit Rücksicht auf das Domizil der Mutter vor ihrer Aufnahme in die bezeichnete Anstalt der Wiener Bevölkerung zuzurechnen sei.

Wird die Zahl der außerhalb des Gebäuhauses in Wien geborenen unehelichen Kinder allein in Betracht gezogen, so zeigt sich, daß sich dieselbe im Jahre 1874 gegen das Vorjahr um 3 Perzent vermehrte, im Jahre 1875 dagegen im Verhältnisse zum Vorjahre um 1.3 Perzent verminderte, und im Jahre 1876 im Vergleiche zur Ziffer des Vorjahres eine Vermehrung um 4.9 Perzent aufweist.

Untersucht man ferner, in welchem Verhältnisse die ehelichen und unehelichen Geburten bei den lebendgeborenen Kindern allein vertreten waren, und werden hiebei in den einzelnen Jahren des abgelaufenen Dezenniums die in und außer dem Gebäuhause „lebendgeborenen“ Kinder „unehelicher“ Abkunft getrennt in Betrachtung gezogen, so ergibt sich folgende Uebersicht:

Jahr	Summe der Lebendgeborenen	Darunter uneheliche Geburten			Auf je 100 eheliche entfallen uneheliche Geburten
		in		außer im Ganzen	
		dem Gebäuhause			
1867	24002	8133	4019	12152	102.6
1868	24948	7617	4818	12435	99.4
1869	25412	7307	4831	12138	91.4
1870	25762	6935	4292	11227	77.2
1871	25922	6898	4015	10913	72.7
1872	25997	6665	3571	10236	64.9
1873	26632	7033	3337	10370	63.8
1874	27265	7138	3477	10615	63.7
1875	26937	7311	3407	10718	66.1
1876	27897	8062	3598	11660	71.8
im zehnjährigen Durchschnitte	26077	7310	3936	11246	75.8

Diese Ziffern konstatiren ebenfalls den stetigen „Rückgang in der Zahl der „unehelichen“ Geburten bis auf die Jahre 1875 und 1876, in welchen dieselbe wieder zu steigen begann. Während außerhalb des Gebäuhauses die Zahl der im Jahre 1876 „lebend geborenen unehelicher Abkunft“ im Vergleiche zu jenen des Jahres 1873 um 7.8 Perzent zugenommen hat, stieg dieselbe in der Anstalt innerhalb derselben Zeit-

periode um 14.6 Perzent. Die Vermehrung der „unehelichen“ Geburten war daher während der 3 letzten Jahre in der Gebäranstalt doppelt so groß, als außerhalb derselben.

Das Geschlechtsverhältniß der während des Trienniums 1874—1876 geborenen Kinder zeigte bei den „Lebendgeborenen“ ein stetiges Steigen, bei den „Todtgeborenen“ dagegen ein ebenso kontinuierliches Fallen des Knabenüberschusses.

Im Laufe des Dezenniums 1867—1876 war, wenn zugleich auf die „eheliche“ oder „uneheliche“ Abkunft der Geborenen Rücksicht genommen wird, der „Knabenüberschuß“ folgender.

Es kamen auf je 100 Mädchen — Knaben

im Jahre	e h e l i c h e			u n e h e l i c h e		
	lebend- geborene	todt- geborene	überhaupt	lebend- geborene	todt- geborene	überhaupt
1867	108.1	148.2	109.4	107.7	129.4	108.4
1868	107.1	134.1	107.8	101.1	125.5	102.0
1869	108.1	131.1	109.0	104.5	120.9	105.3
1870	109.3	133.6	110.4	99.2	141.6	101.0
1871	107.3	125.0	108.0	104.7	117.0	105.2
1872	106.8	135.0	107.9	106.4	107.0	106.4
1873	105.5	117.2	106.0	103.7	108.3	103.9
1874	103.9	148.0	105.4	101.2	119.2	102.0
1875	105.3	125.7	106.1	106.7	125.0	107.5
1876	107.4	140.3	108.6	107.4	104.0	107.3
und im zehnjährigen Durchschnitte	106.8	132.9	107.7	104.2	119.5	104.9

Werden die auf die drei letzten Jahre 1874—1876 bezüglichen Ziffern der vorstehenden Zusammenstellung mit dem 15jährigen Mittel der Jahre 1853—1867 und — außerdem — auch mit dem für das abgelaufene Dezennium 1867—1876 sich ergebenden Durchschnitte verglichen, so ergeben sich folgende Resultate.

Es betrug der „Knabenüberschuß“ nach dem Mittel der Jahre:

	1874—1876	1867—1876	1853—1867
bei den ehelich Lebendgeborenen . . .	105.5	106.9	106.4
„ „ „ Todtgeborenen . . .	137.9	132.5	135.3
„ „ „ Geborenen überhaupt . . .	106.7	107.2	—
„ „ unehelich Lebendgeborenen . . .	105.2	104.7	104.8
„ „ „ Todtgeborenen . . .	115.6	119.9	118.2
„ „ „ Geborenen überhaupt . . .	105.6	104.8	—

Der „Knabenüberschuß“ war daher bei den während des letzten Trienniums ehelich Geborenen überhaupt — durchschnittlich kleiner als während des ganzen abge-

laufenen Dezenniums, da nach dem Durchschnitte der drei Jahre 1874—1876 auf je 100 Mädchen 106.7 Knaben, nach dem Durchschnitte der Jahre 1867—1876 aber 107.7 Knaben entfielen. Im letztverfloffenen Jahre 1876 betrug dieser Ueberschuß sogar 108.6 und stand daher über dem zehnjährigen Durchschnitte.

Bei den unehelichen Geburten überhaupt entfielen nach dem Dezennal-Durchschnitte der Jahre 1867—1876 auf je 100 weibliche 104.9 männlich Geborene. Nach dem Durchschnitte des letztabgelaufenen Trienniums entfiel aber auf den „Knabenüberschuß“ bei den unehelichen Geburten eine höhere Ziffer, nämlich 105.6 und es war dieser Ueberschuß namentlich in den beiden letzten Jahren 1875 und 1876 bedeutend höher, als nach der für das ganze Dezennium sich ergebenden Durchschnittsziffer.

Vergleicht man endlich das 10jährige Mittel der Jahre 1867—1876 mit dem 15jährigen der Jahre 1853—1867, so findet man, daß der „Knabenüberschuß“ im letztverfloffenen Dezennium 1867—1876 bei den „ehelich Lebendgeborenen“ von 106.4 auf 106.8 sich erhöhte, bei den „ehelich Todtgeborenen“ aber beträchtlich, nämlich von 135.3 auf 132.9 zurückgegangen ist. Bei den „unehelichen“ Geburten zeigt sich das Gegentheil, da der „Knabenüberschuß“ im letzten Jahrzehnt bei den Lebendgeborenen von 104.8 auf 104.2 zurückging, bei den Todtgeborenen aber sich von 118.2 auf 119.5 gehoben hat.

Die auf die „Todtgeburten“ überhaupt während der letztverfloffenen drei Jahre 1874—1876 entfallende Quote zeigt im Verhältnisse zu jener der Vorjahre — in welchen ein fortwährendes Steigen derselben bemerkbar war, eine kleine Abnahme, da auf je 100 Lebendgeborene nach dem Mittel

der Jahre		
1867—1870		4.5 Todtgeburten
1871—1874		4.7 „
1874—1876	aber . .	4.3 „

entfielen.

Bezüglich der Vertheilung der innerhalb des Trienniums 1874—1876 vorgekommenen Geburten auf die einzelnen Monate ist zu bemerken, daß die größte Geburten-Frequenz im Jahre 1874 auf den Monat Jänner (2532) im Jahre 1875 auf den März (2557) und im letztverfloffenen Jahre 1876 auf den Monat April (2606) entfallen ist.

Ein gleichförmiges Steigen oder Fallen der Geburtenzahl ist in den einzelnen Monaten dieser drei Jahre nicht wahrnehmbar gewesen. Wird jedoch das Jahr anstatt in Monate in Quartale getheilt, so ergibt sich sofort, daß die beiweitem größere Anzahl der Geburten sowohl im Triennium, als auch in den einzelnen Jahren auf die beiden ersten Jahresquartale entfällt, da

	1874	1875	1876
im I. Quartale . . .	7224 . . .	7333 . . .	7488
„ II. „ . . .	7284 . . .	7191 . . .	7609
„ III. „ . . .	7145 . . .	6901 . . .	6888
„ IV. „ . . .	6801 . . .	6666 . . .	7116

Geburtsfälle vorkamen.

Die Tabelle VIII enthält die Uebersicht über die während der Jahre 1874—1876 vorgekommenen Geburten, getheilt nach den verschiedenen Konfessionen.

Nach den Daten dieser Tabelle entfielen auf je 100 „lebendgeborene eheliche“ Kinder eben solche „unehelicher“ Abkunft bei den

	Katholiken	Evangelischen	Israelliten
		A. C.—H. C.	
im Jahre 1874 . . .	73	24 . 31	12
„ „ 1875 . . .	74	25 . 47	12
und „ „ 1876 . . .	81	31 . 28	13

Die Untersuchung über die Bedeutung, welche dem Steigen oder Fallen dieser Ziffern beizulegen sei und die Erklärung dieser Erscheinung wäre Gegenstand einer statistischen Studie und kann daher nicht mehr in den Rahmen der vorliegenden Darstellung eingeschlossen werden.

C. Sterblichkeit. (Tabelle X—XVIII.)

Der Besprechung dieses wichtigen Faktors in der Bewegung der Bevölkerung müssen zur theilweisen Klarstellung der im Folgenden angeführten Daten einige Bemerkungen vorausgeschickt werden.

Bekanntlich steigt im Anfange des Lebens die Gewähr für die Erhaltung desselben mit seiner Dauer und sind es namentlich der erste Monat und innerhalb desselben wieder die ersten Tage nach der Geburt, in denen das Leben des Kindes am höchsten gefährdet erscheint.

Aus dieser Erfahrung entspringt die Nothwendigkeit, die Mortalität in der am meisten gefährdeten Periode des menschlichen Lebens in der statistischen Darstellung insbesondere zu spezialisiren und es werden daher auch die Sterbefälle der Kinder im Alter von der Geburt bis mit 5 Jahren von den Matrifelsführern, getrennt von der allgemeinen Sterblichkeit, in einer eigens hiezu vorgeschriebenen Tabelle ausgewiesen.

Die von den Matrifelsführern im Laufe der letztverfloffenen drei Jahre über die Kindersterblichkeit gelieferten Daten erscheinen in den Tabellen X—XIII zusammengestellt.

Wenn nun die in diesen Tabellen verzeichneten Zahlen mit denen der vorausgehenden Tab. V und VI über die „Geburten“ verglichen und dann beiderseits die Ziffern der Summarergebnisse, namentlich in Bezug auf die „eheliche“ oder „uneheliche“ Abkunft der geborenen und gestorbenen Kinder in Betracht gezogen werden, so muß dabei — um diese Ergebnisse nicht unrichtig zu beurtheilen — auf zweierlei Umstände Rücksicht genommen werden.

Einerseits ist in den Tabellen über die „Geburten“ zu berücksichtigen, daß in denselben auch alle jene in der n. ö. Gebär- und Findelanstalt vorgekommenen Geburten angeführt werden, bei welchen — wie bereits erwähnt wurde — die Mutter des Kindes der Wiener Bevölkerung nicht angehörte und nur zum Zwecke der Entbindung nach Wien gekommen war. Andererseits darf aber wieder der Umstand

nicht außer Acht bleiben, daß sehr viele der in der bezeichneten Anstalt geborenen „unehelichen“ Kinder in der Regel sehr bald nach der Geburt zu Pflegeeltern gebracht werden, welche außerhalb des Reichbildes der Stadt wohnen, in welchem Falle dann diese Kinder, wenn sie im Pflegeorte sterben, unter den in Wien Verstorbenen — begreiflicher Weise — nicht angeführt werden.

Würde auf dieses Sachverhältniß, daß nämlich alle in Wien vorkommenden „außerehelichen“ Geburten ohne Ausnahme registriert, dagegen die in der Gebäranstalt geborenen und nach der Geburt außerhalb Wiens in Pflege verstorbenen Findlinge unter den in Wien Verstorbenen nicht angeführt erscheinen — keine Rücksicht genommen, so könnte bei einer Vergleichung der Zahlen für die in Wien geborenen und daselbst verstorbenen „unehelichen“ Kinder leicht die Annahme Platz greifen, als ob die Sterblichkeit der „unehelichen“ Kinder eine verhältnißmäßig günstigere sei als jene der „ehelich“ Geborenen, was aber thatsächlich nicht der Fall ist.

Diese Bemerkungen vorausgeschickt, soll nun zunächst die Sterblichkeit im Alter bis mit 5 Jahren etwas näher besprochen werden.

Innerhalb der Jahre 1874—1876 sind in diesem Alter in Wien 25.489 Kinder gestorben, wovon 7026, also 27.6 Perzent auf das Alter bis mit 1 Monat entfallen.

Wie sehr die Sterblichkeit der „unehelich“ Geborenen gerade im ersten Monate nach der Geburt jene der „ehelich“ Geborenen überwiegt, geht aus der Tabelle XII hervor. Von je 100 verstorbenen Kindern waren nämlich, wie aus dieser Tabelle zu entnehmen ist, im Alter

von der Geburt bis mit 1 Monate	19.7	ehelicher	und	48.0	unehelicher	Abkunft
von 1 Monat bis 2 Monaten	6.2	„	„	11.3	„	„

In dem der letzten dreijährigen Periode unmittelbar vorausgehenden Triennium 1871—1873 waren von der Gesamtsumme der im Alter bis mit 5 Jahren Verstorbenen 27.7 Perzent im Alter bis mit 1 Monate verstorben und von je 100 der in diesem Alter Verstorbenen waren 20.4 „ehelicher“ und 46.5 „unehelicher“ Abkunft.

Die Sterblichkeit der „unehelich“ Geborenen im ersten Monate des Lebens ist daher weit mehr als doppelt so groß wie jene der „ehelich“ geborenen Kinder in derselben Altersgruppe.

Mit Rücksicht auf das Geschlecht der im Alter bis mit 5 Jahren Verstorbenen ergibt sich, daß auf je 100 in diesem Alter verstorbene Mädchen nach dem Mittel der Jahre 1874—1876 bei den „ehelich“ Geborenen 111 und bei den „unehelichen“ 120 Knaben entfielen, während im vorausgehenden Triennium auf je 100 im obbezeichneten Alter verstorbene Mädchen „ehelicher“ Abkunft 115 Knaben und bei den „unehelich“ Geborenen 117 Knaben gekommen waren.

Die nachfolgende Zusammenstellung bietet weiters eine Uebersicht über den prozentuellen Antheil, mit welchem das „männliche“ und „weibliche“ Geschlecht, so wie die „ehelich“ und „unehelich“ Geborenen an der Gesamtsumme aller während der einzelnen Jahre des letztabgelaufenen Dezenniums im Alter bis mit 5 Jahren Verstorbenen theilnahmen, wobei zu bemerken ist, daß bei dieser und den nachfolgenden dezenten Zusammenstellungen die Ziffern der verstorbenen Kinder „unehelicher“ Abkunft aus den Jahren 1867—1870 nach einer in den Sterbematrizen der Pfarre Alservorstadt nachträglich vorgenommenen Revision richtig gestellt worden sind.

Es starben

im Jahre	im Alter von der Geburt bis mit 5 Jahren					Es entfielen auf je 100 der in diesem Alter verstorbenen	
	eheliche		uneheliche		Kinder	Mädchen	eheliche Kinder
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen		Knaben	uneheliche Kinder
1867	2465	2168	1967	1628	8.228	117	77
1868	2775	2327	1682	1619	8.403	113	65
1869	3041	2512	1742	1552	8.847	118	59
1870	3352	2818	1643	1533	9.346	115	51
1871	3519	2936	1571	1408	9.434	117	46
1872	4226	3806	1668	1378	11.078	114	38
1873	3727	3230	1322	1114	9.393	116	35
1874	3096	2720	1300	1089	8.205	115	41
1875	2935	2667	1170	1033	7.805	111	39
1876	3654	3303	1411	1111	9.479	115	36
und im zehnjährigen Durchschnitte	3279	2849	1548	1346	9.022	115	47

Nach dem zehnjährigen Durchschnitte entfielen daher auf je 100 der im Alter bis mit 5 Jahren verstorbenen Mädchen 115 Knaben. Dieselbe Ziffer ergab sich auch für die Jahre 1874 und 1876, während im Jahre 1875 diese Verhältniszahl sich auf 111 stellte, und damit die niederste Ziffer innerhalb des ganzen letzten Dezenniums aufweist.

Wenn weiters aus der vorliegenden Zusammenstellung zu entnehmen ist, daß nach dem Durchschnitte der Jahre 1867—1876 auf je 100 im Alter bis mit 5 Jahren verstorbene Kinder „ehelicher“ Abkunft nur 47 „unehelich“ Geborene entfallen, so muß hier auf die Eingangs gemachte Bemerkung hingewiesen werden, in welcher darauf aufmerksam gemacht wurde, daß ein großer Theil der „unehelich“ Geborenen bald nach der Geburt zu außerhalb der Stadt befindlichen Pflegeparteien gebracht und im Sterbefälle dann nicht hier, sondern im Pflegeorte registriert wird.

Die zeitliche Vertheilung der Kindersterblichkeit wird, da sie mit jener der Sterblichkeit im Allgemeinen parallel läuft, zugleich mit dieser besprochen werden.

Ueber die Sterblichkeit im Allgemeinen ist vor Allem zu bemerken, daß nach den Ausweisen der Matrikelführer in Wien innerhalb der letztverfloffenen drei Jahre 1874—1876 im Ganzen 60.891 Zivilpersonen, mithin gegen das vorausgehende Triennium mit einer Gesamtzahl von 71.937 Verstorbenen, um 11.046 Personen, d. i. 15,4 Perzent weniger starben. In dieser Ziffer der Verstorbenen sind jedoch auch diejenigen mitinbegriffen, welche zur Zeit ihrer Erkrankung nicht in Wien gewohnt haben, sondern von auswärts hieher kommend nur zum Zwecke der Heilung eines der hiesigen Spitäler aufgesucht hatten und daselbst starben.

Wird die Zahl dieser in Wien zwar verstorbenen, vor ihrer Erkrankung aber außerhalb Wien wohnhaft gewesenen Personen von der Gesamtzahl der in Wien Verstorbenen ausgeschieden, und werden hiebei die einzelnen Jahre des ganzen abgelaufenen Dezenniums in Betracht gezogen, so erhält man folgende Uebersicht:

Es starben in Wien Zivilpersonen

im Jahre	im Ganzen	darunter	
		Wiener	Nicht-Wiener
1867 . . .	18.670 . . .	16.925 . . .	1.745
1868 . . .	19.522 . . .	17.642 . . .	1.880
1869 . . .	20.178 . . .	18.181 . . .	1.997
1870 . . .	21.462 . . .	19.282 . . .	2.180
1871 . . .	22.570 . . .	20.514 . . .	2.056
1872 . . .	24.739 . . .	22.113 . . .	2.626
1873 . . .	24.628 . . .	22.201 . . .	2.427
1874 . . .	19.937 . . .	17.725 . . .	2.212
1875 . . .	19.936 . . .	17.512 . . .	2.424
1876 . . .	21.018 . . .	18.727 . . .	2.291
und im zehnjährigen			
Durchschnitte	21.266 . . .	19.082 . . .	2.184

In Bezug auf das letztabgelaufene Triennium ergibt sich, daß die Gesamtsumme der im Jahre 1875 Verstorbenen gleich ist jener der im Vorjahre 1874 verstorbenen Personen. Es muß jedoch hiezu bemerkt werden, daß bis zum Jahre 1875 alle der „evangelischen“ Konfession angehörigen Personen, welche auf dem hiesigen Friedhofe der evangelischen Gemeinde beerdigt wurden, in die Sterbematriken derselben aufgenommen wurden, auch wenn sie außerhalb des Reichbildes der Stadt gestorben waren. Vom Jahre 1875 angefangen wurden aber solche hier beerdigte, jedoch außerhalb des Stadtbezirkes verstorbene Personen von den Matrikelführern der evangelischen Gemeinden separat ausgewiesen und konnten daher ausgeschieden werden. Die Zahl derselben betrug im Jahre 1875 163 und im Jahre 1876 191.

Im Anhange zu diesen Bemerkungen erscheint es angezeigt, auch noch zu erwähnen, daß die Daten für die Statistik der Mortalität unserer Stadt auf zwei verschiedenen Wegen gesammelt werden, indem dieselben nicht nur auf Grund bestehender Normen von den matrikelführenden Seelsorgern der verschiedenen Konfessionen dem statistischen Bureau der Kommune zukommen, sondern auch von diesem Bureau selbst mittelst der Beschaubefunde, welche von den zur Totenbeschau abgeordneten städt. Ärzten auszustellen sind, noch insbesondere registriert und kontrolliert werden.

Die jährlichen Abschlußsummen der Sterblichkeit, welche aus diesen beiderseits unabhängigen statistischen Aufzeichnungen gezogen werden, haben in den letzten Jahren nicht immer zusammengestimmt, allein die bald größere, bald kleinere Differenz, welche sich dabei herausstellte, kann bei der Größe der Totalsumme der jährlichen Sterblichkeit nicht von einem besonderen Gewicht erscheinen.

Es wird aber von dieser Differenz hierorts deswegen Erwähnung gethan, um aufzuklären, warum die Sterblichkeitssummen der einzelnen Jahre, wie selbe in diesem Berichte nach den Ziffern der matrikelführenden Seelsorger gegeben werden, nicht immer mit jenen zusammenfallen, welche in den Spezialberichten des Stadtphysikates und des statistischen Bureaus über die Mortalität derselben Jahre verzeichnet werden.

Die Sterblichkeit in Wien hat während der drei letztverfloffenen Jahre bedeutend abgenommen und es erscheint insbesondere die Abnahme in der Zahl der Todesfälle des Jahres 1874 gegen jene der vorausgehenden drei Jahre als eine auffallende, selbst dann, wenn auf den Umstand Rücksicht genommen wird, daß die Jahre des vorausgehenden Trienniums 1871—1873 theilweise als Epidemiejahre bezeichnet werden müssen, nach welchen bekanntlich die Sterblichkeit eine verhältnißmäßig geringere zu sein pflegt.

Durchschnittlich starben während des letztabgelaufenen Dezenniums jährlich 21.266 Zivilpersonen, darunter 2184 oder 10,3 Perzent solcher Personen, welche vor ihrer Erkrankung nicht in Wien domizilirt hatten.

Werden die in der vorstehenden Zusammenstellung für die einzelnen Jahre des Dezenniums 1867—1876 ausgewiesenen Summen der Todesfälle zu der berechneten Einwohnerzahl Wiens in Verhältniß gesetzt, so ergibt sich, daß auf je 1000 Zivilpersonen

im Jahre	Verstorbene	
	überhaupt	nach Abrechnung der Nicht-Wiener
1867	32,0	29,0
1868	32,8	29,6
1869	33,2	29,9
1870	34,6	31,1
1871	35,7	32,5
1872	38,4	34,3
1873	37,4	33,8
1874	29,7	26,4
1875	29,2	25,6
1876	30,2	26,9
und im zehnjährigen Durchschnitt .	33,3	29,9

entfielen.

Zeigte sich schon in der Zusammenstellung der absoluten Zahlen der Todesfälle, wobei auf die eingetretene Vermehrung der Bevölkerung keine Rücksicht genommen wurde, der günstigere sanitäre Zustand Wiens in den letzten drei Jahren, so macht sich derselbe noch deutlicher in den relativen Zahlen der vorstehenden Zusammenstellung bemerkbar.

Während noch im vorletzten Triennium 1871—1873 nach dem Mittel dieser 3 Jahre 37,2 Verstorbene auf je 1000 Einwohner entfielen, sank diese Verhältnißzahl in den beiden folgenden Jahren 1874 und 1875 auf 29,7 resp. 29,2 herab und es zeigt nur das Jahr 1876, in welchem Blattern und Diphtheritis einen lokal epidemischen Charakter annahmen, eine kleine Steigerung auf 30,2 Verstorbene für je 1000 Einwohner, so daß nach dem Mittel der drei letzten Jahre auf je 1000 Einwohner 29,7 Verstorbene entfielen.

Die vorstehende Zusammenstellung zeigt aber zugleich, in welcher bedeutender Weise die auf je 1000 Bewohner entfallende Sterblichkeitsquote durch das Einbeziehen der in Wien zwar verstorbenen, aber außerhalb der Stadt erkrankten Personen beeinflusst wird.

Nach dem zehnjährigen Durchschnitte der Jahre 1867—1876 entfielen auf je 1000 Einwohner der Zivilbevölkerung im Allgemeinen 33,3 Verstorbene, dagegen nach Abrechnung der Nicht-Wiener nur 29, während nach dem Mittel der vorausgehenden 15 Jahre 1853—1867 noch 38 Verstorbene auf je 1000 Einwohner der Zivilbevölkerung entfallen waren.

Mit Rücksicht auf das Alter der während der drei letzten Jahre Verstorbenen ist, abgesehen von der bereits besprochenen „Kindersterblichkeit“ und mit Außerachtlassung der Altersgruppen von über 80 Jahren, aus Tabelle XVII zu entnehmen, daß die höchste Sterblichkeitsquote stets auf die beiden Altersgruppen von 20—30 und von 30—40 Jahren, also auf das Alter der körperlichen Vollkraft entfiel, während die Altersgruppe von 5—10 Jahren mit der geringsten Quote betheiligt war, eine Erscheinung, welche auch in früheren Jahren regelmäßig wiederkehrte. Sie erklärt sich für die mit der größten Sterblichkeitsquote vertretenen Altersgruppen dadurch, daß in der Altersperiode von 20—40 Jahren die in Wien vorherrschende Krankheit der Tuberkulose die meisten Opfer fordert.

Daß die Sterblichkeitsquote im Alter von 5—10 Jahren im Jahre 1876 gegenüber den beiden Vorjahren eine beträchtliche Erhöhung erfuhr, ist auf den Einfluß der erhöhten Sterblichkeit in Folge der bereits erwähnten Blattern- und Diphtheritis-Epidemien zurückzuführen.

In Hinsicht auf die zeitliche Vertheilung der Todesfälle ist zu bemerken, daß in den Jahren 1874 und 1876 die größte Sterblichkeit auf den für die „Tuberkulosen“ gefährlichsten Monat März entfiel, während im Jahre 1875 der Monat Mai die meisten Todesfälle aufweist, obschon auch die Monate Februar und März in diesem Jahre mit den nächst größten Summen von Todesfällen betheiligt erscheinen.

In Bezug auf die Sterblichkeit im „Kindesalter „bis mit 5 Jahren“, welche in den beiden Jahren 1874 und 1876 der Zeit nach mit der „allgemeinen“ Sterblichkeit zusammentraf, zeigt das Jahr 1875 ebenfalls eine Abweichung, indem in diesem Jahre die größte Anzahl von Todesfällen im Alter bis mit 5 Jahren auf den Monat Dezember entfiel, welche Erscheinung mit dem häufigeren Auftreten der in diesem Jahre vorgekommenen Todesfälle in Folge von „Blattern“, „Scharlach“, „brandige Bräune und Keuchhusten“ im Zusammenhange steht.

Die geringste Sterblichkeit entfiel im Jahre 1874 auf den Monat Oktober, in den beiden folgenden Jahren aber auf den Monat September, u. z. sowohl im Allgemeinen als auch für die Altersgruppe von der Geburt bis mit 5 Jahren.

Was endlich das Geschlecht der Verstorbenen betrifft, so ergibt sich nach dem Mittel der Jahre 1874—1876 ein konstantes Ueberwiegen des „männlichen“ Geschlechtes in sämtlichen Altersgruppen vom 10. bis zum 60. Lebensjahre, von wo angefangen aber das Verhältniß und zwar ganz plötzlich ins Gegentheil über schlägt, da in allen Altersgruppen von 60 Jahren aufwärts die Sterblichkeitsquote des „weiblichen“ Geschlechtes eine höhere ist, als jene des „männlichen“ Geschlechtes. Ganz dieselben Verhältnisse wurden auch in den beiden früheren die Perioden 1867 bis 1870 und 1871—1873 umfassenden Verwaltungsberichten konstatirt.

Die Tabelle XVIII gibt schließlich eine Uebersicht über die im abgelaufenen Triennium 1874—1876 vorgekommenen gewaltigen Todesarten, u. z. zunächst

über die „Selbstmorde“. Das bereits im letzterschienenen Verwaltungsberichte besprochene Steigen in der Zahl der „Selbstmorde“ fand auch in der für die drei letzten Jahre sich ergebenden Summe derselben seine Fortsetzung, indem sich die Gesamtzahl der während dieser drei Jahre vorgekommenen Selbstmorde gegen jene des vorausgehenden Trienniums um 48 Prozent erhöht hat. Bei den in diesen drei Jahren vorgekommenen Selbstmorden erscheint das männliche Geschlecht mit 76,3 Prozent und das weibliche Geschlecht mit 23,7 Prozent theilhaftig.

Die Zahl der Verunglückungen hat in den letzten drei Jahren gegenüber jener des vorausgehenden Trienniums um 197 abgenommen.

Wenn schließlich noch untersucht werden soll, welchen Zuwachs die Bevölkerung Wiens während der einzelnen Jahre des letzten Dezenniums durch den „Ueberschuß der Lebendgeborenen über die Verstorbenen“ erhielt, so erhält man folgendes Ergebnis:

Jahr	Summe der Gebornen.	Summe der Verstorbenen exkl. Todtgeburt.	Ueberschuß der Gebornen über die Verstorbenen.
1867	24.002	18.670	5.332
1868	24.948	19.522	5.426
1869	25.412	20.178	5.234
1870	25.762	21.462	4.300
1871	25.922	22.570	3.352
1872	25.997	24.739	1.258
1873	26.632	24.628	2.004
1874	27.265	19.937	7.328
1875	26.937	19.936	7.001
1876	27.897	21.018	6.879
1867—1876	260.774	212.660	48.114

Die Bevölkerung Wiens hat sich daher innerhalb der Jahre 1867—1876 durch den Ueberschuß der Gebornen allein um 48.114 Personen vermehrt.

Trauungen.

Tabelle I.

Es wurden Ehen geschlossen																						
von Männern im Alter	1874							1875							1876							
	mit Frauen im Alter																					
	bis mit 20	von				über 50 Jahre	Summa	bis mit 20	von				über 50 Jahre	Summa	bis mit 20	von				über 50 Jahre	Summa	
		20	24	30	40				20	24	30	40				20	24	30	40			
		bis							bis							bis						
		24	30	40	50				24	30	40	50				24	30	40	50			
J a h r e n							J a h r e n							J a h r e n								
bis mit 24 Jahren .	151	283	188	43	—	—	665	137	290	175	64	6	1	673	98	206	170	41	2	—	517	
von 24—30 " . .	337	922	1096	432	35	3	2825	291	779	1052	424	32	—	2578	259	740	1035	333	36	3	2406	
" 30—40 " . .	162	414	778	700	102	8	2164	137	357	695	615	106	15	1925	113	381	635	519	92	7	1747	
" 40—50 " . .	15	70	146	273	148	12	664	10	59	139	221	103	15	547	16	54	147	186	91	22	516	
" 50—60 " . .	3	9	36	112	84	49	293	1	8	23	95	89	39	255	3	9	35	82	67	28	224	
über 60 Jahre . . .	1	4	9	21	43	24	102	—	1	8	30	29	26	94	—	4	9	21	21	33	88	
Summa . .	669	1702	2253	1581	412	96	6713	576	1494	2092	1449	365	96	6072	489	1394	2031	1182	309	93	5498	

E r a u u n g e n .

Unter je 1000 Ehen wurden geschlossen																						
von Männern im Alter		1874							1875							1876						
		mit Frauen im Alter																				
		bis mit 20	von				über 50 Jahre	Summa	bis mit 20	von				über 50 Jahre	Summa	bis mit 20	von				über 50 Jahre	Summa
			20	24	30	40				20	24	30	40				20	24	30	40		
			bis							bis							bis					
			24	30	40	50				24	30	40	50				24	30	40	50		
J a h r e n							J a h r e n							J a h r e n								
bis mit 24 Jahren	23	42	28	6	—	—	99	22	48	29	11	1	—	111	18	37	31	7	—	—	93	
von 24—30 „ . .	50	137	164	64	5	1	421	48	128	173	70	5	—	424	47	135	188	61	6	—	437	
„ 30—40 „ . .	24	62	116	104	15	1	322	23	59	114	101	17	3	317	21	69	116	94	17	1	318	
„ 40—50 „ . .	2	10	22	41	22	2	99	2	10	23	36	17	3	91	3	10	27	34	17	4	95	
„ 50—60 „ . .	1	1	5	17	13	7	44	—	1	4	16	15	6	42	—	2	6	15	12	5	40	
über 60 Jahre . . .	—	1	1	3	6	4	15	—	—	1	5	5	4	15	—	1	2	4	4	6	17	
Summa . .	100	253	336	235	61	15	1000	95	246	344	239	60	16	1000	89	254	370	215	56	16	1000	

E r a u n g e n.

Tabelle III.

Eheschließungen									Unter diesen Eheschließungen waren Mischehen :							
im Jahre	vor dem Seelsorger						vor der politi- schen Behörde	zu- sammen	Bräutigam							
	römisch- kathol.	griech.- kathol.	griech.- orient.	evangelisch		israel.			katholisch	evangelisch	griechisch-orien- talisch	israel.	konfes- sionslos			
				angsb.	helvet.											
				K o n f e s s i o n												
									B r a u t							
									evan- gelisch	griech.- orient.	katho- lisch	griech.- orient.	katho- lisch	evange- lisch	konfes- sionslos	israel.
1874	5871	5	16	302	50	394	75	6713	96	4	287	—	9	—	20	21
1875	5368	3	16	234	34	350	67	6072	97	2	233	—	14	—	16	20
1876	4887	3	19	168	38	311	72	5498	86	3	144	—	11	1	22	28

Tabelle IV.

Eheschließungen nach dem Stande der Brautleute:										
im Jahre	beide Theile ledig	beide Theile verwitwet	Witwer mit Ledigen	Witwen mit Ledigen	zusammen	Bei je 1000 Eheschließungen waren				
						beide Theile ledig	beide Theile verwitwet	Witwer mit Ledigen	Witwen mit Ledigen	zusammen
1874	5271	240	861	341	6713	785	36	128	51	1000
1875	4798	189	770	315	6072	790	31	127	52	1000
1876	4284	180	737	297	5498	779	33	134	54	1000

Lebend - Geborene

im Jahre	nach der Abkunft	i m M o n a t e																								im ganzen Jahre		in Summa
		Jänner		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		Sept.		Oktober		Novemb.		Dezemb.		männl.	weibl.	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.					
1874	eheliche . . .	731	709	664	647	807	764	686	680	725	689	701	673	711	672	758	720	711	677	711	675	658	704	623	554	8486	8164	27.265
	uneheliche .	536	459	450	437	381	360	447	486	460	452	470	476	388	417	454	439	463	466	413	424	468	422	410	437	5340	5275	
1875	eheliche . . .	758	718	652	650	778	701	689	632	747	707	690	663	673	625	715	687	672	646	691	702	639	573	617	594	8321	7898	26.937
	uneheliche .	479	421	455	438	484	499	442	453	492	471	484	401	444	452	463	408	436	420	478	385	440	381	437	455	5534	5184	
1876	eheliche . . .	756	686	708	657	676	641	782	721	776	630	687	693	697	669	689	633	599	609	745	660	601	601	693	628	8409	7828	27.897
	uneheliche .	507	498	547	468	531	493	528	466	573	504	472	490	479	440	456	440	473	420	503	472	459	465	511	465	6039	5621	
Zu den drei Jahren eheliche und uneheliche Geburten zusammen . . .		3767	3491	3476	3297	3657	3458	3574	3438	3773	3453	3504	3396	3392	3275	3535	3327	3354	3238	3541	3318	3265	3146	3291	3133	42.129	39.970	82.099
		7258		6773		7115		7012		7226		6900		6667		6862		6592		6859		6411		6424		82.099		

Tabelle VI.

T o d t - G e b o r e n e

im Jahre	nach der Abkunft	i m M o n a t e																								im ganzen Jahre		in Summa
		Jänner		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		Sept.		Oktober		Novemb.		Dezemb.		männl.	weibl.	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.					
1874	eheliche . . .	34	24	31	16	35	17	40	40	35	26	45	22	31	16	22	26	28	19	31	33	43	21	35	17	410	277	1189
	uneheliche .	20	19	21	18	21	23	28	27	17	23	19	17	27	17	28	19	23	13	14	15	25	24	30	14	273	229	
1875	eheliche . . .	34	28	31	25	38	18	28	31	35	29	31	25	29	23	27	21	29	28	24	15	27	24	29	21	362	288	1154
	uneheliche .	28	23	21	15	14	25	25	26	29	17	23	21	16	10	28	16	20	13	19	13	27	16	30	29	280	224	
1876	eheliche . . .	29	24	29	37	39	29	40	20	37	21	27	24	37	24	30	18	24	24	29	25	43	23	40	19	404	288	1204
	uneheliche .	22	25	29	19	19	19	23	26	12	13	15	29	22	20	26	18	28	13	19	23	17	22	29	24	261	251	
in den drei Jahren eheliche und uneheliche Geburten zusammen . . .		167	143	162	130	166	131	184	170	165	129	160	138	162	110	161	118	152	110	136	124	182	130	193	124	1990	1557	3547
		310		292		297		354		294		298		272		279		262		260		312		317		3547		

Auf je Ein Hundert

im Jahre	Lebend-Geborene kommen Todt- Geborene derselben Kategorie									Ehelich-Geborene kommen Unehelich- Geborene derselben Kategorie									Mädchen kommen Knaben derselben Kategorie								
	eheliche			uneheliche			überhaupt			Knaben			Mädchen			überhaupt			eheliche			uneheliche			überhaupt		
	Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen	zusammen	lebendgeb.	totgeb.	zusammen	lebendgeb.	totgeb.	zusammen	lebendgeb.	totgeb.	zusammen	lebendgeb.	totgeb.	zusammen	lebendgeb.	totgeb.	zusammen	lebendgeb.	totgeb.	zusammen
1874	4.8	3.4	4.1	5.1	4.4	4.7	4.9	3.9	4.4	62.9	66.8	63.1	64.8	82.7	65.2	63.7	73.1	64.1	103.9	148.0	105.4	101.2	119.2	102.0	102.9	135.0	104.0
1875	4.4	3.6	4.0	5.1	4.3	4.7	4.6	3.9	4.3	66.3	77.3	67.0	65.8	77.8	66.1	66.1	77.3	66.3	105.3	125.7	106.1	106.7	125.0	107.3	105.9	125.2	106.8
1876	4.8	3.7	4.3	4.3	4.3	4.4	4.6	4.0	4.3	71.3	64.6	71.3	71.8	87.2	72.3	71.8	74.0	71.9	107.4	140.3	108.6	107.4	104.6	107.3	107.3	123.1	108.0
im dreijährigen Mittel	4.7	3.6	4.1	4.8	4.4	4.6	4.7	3.9	4.3	67.1	69.2	67.2	67.3	82.3	67.8	67.2	74.9	67.3	105.5	137.9	106.7	105.2	115.6	105.6	105.4	127.8	106.2

Geburten nach Konfessionen:

im Jahre	nach der Abkunft	römisch-katholische				griechisch-katholische				griechisch-orientalische				evangelische A. R.				evangelische S. R.				israelitische				konfessionslose			
		lebend		todt		lebend		todt		lebend		todt		lebend		todt		lebend		todt		lebend		todt		lebend		todt	
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1874	eheliche . .	6954	6892	360	237	7	2	—	—	16	11	—	—	435	363	13	8	63	47	3	—	996	827	34	32	15	22	—	—
	uneheliche .	5122	5047	263	212	—	1	—	—	1	1	—	—	96	94	3	4	12	22	—	—	109	110	7	13	—	—	—	—
1875	eheliche . .	7090	6799	319	256	2	3	—	—	12	17	—	—	285	252	9	4	37	35	1	—	877	775	31	28	18	17	2	—
	uneheliche .	5337	4997	274	216	—	—	—	—	—	—	—	—	73	61	—	1	12	22	—	1	110	102	6	6	2	2	—	—
1876	eheliche . .	7125	6726	337	244	8	3	—	—	13	4	—	—	266	220	19	10	52	41	3	—	928	821	44	31	17	13	1	3
	uneheliche .	5841	5395	249	242	—	—	—	—	—	—	—	—	67	84	5	6	14	12	2	1	112	127	5	2	5	3	—	—

Mehrlings - Geburten.

im Jahre	Lebend - Geborene							Tot - Geborene						
	Zwillinge			Drillinge				Zwillinge			Drillinge			
	2 Knaben	1 Knabe 1 Mädchen	2 Mädchen	3 Knaben	2 Knaben 1 Mädchen	1 Knabe 2 Mädchen	3 Mädchen	2 Knaben	1 Knabe 1 Mädchen	2 Mädchen	3 Knaben	2 Knaben 1 Mädchen	1 Knabe 2 Mädchen	3 Mädchen
1874	167	195	186	3	3	—	5	21	21	6	—	—	—	1
1875	198	229	208	3	—	—	—	14	9	12	—	—	—	—
1876	168	214	185	—	—	—	3	18	4	11	—	—	—	—

Tabelle IX.

Tabelle X.

Kinder-Sterblichkeit

a) nach dem Alter:

im Jahre	nach der Abkunft	von der Geburt bis mit 1 Monate		von 1 bis mit 2 Monaten		von 2 bis mit 3 Monaten		von 3 bis mit 6 Monaten		von 6 bis mit 9 Monaten		von 9 bis mit 12 Monaten		von 12 bis mit 18 Monaten		von 18 Monaten bis mit 2 Jahren		von 2 bis mit 3 Jahren		von 3 bis mit 4 Jahren		von 4 bis mit 5 Jahren		von der Geburt bis mit 5 Jahren		Summa
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	
1874	eheliche . .	710	535	196	163	186	148	414	360	294	265	266	228	300	317	199	186	256	255	150	152	125	111	3.096	2.720	8.205
	uneheliche .	669	519	168	135	81	52	113	117	62	69	34	37	55	52	40	22	34	34	27	29	17	23	1.300	1.089	
1875	eheliche . .	672	506	214	187	185	151	353	315	270	250	238	229	284	292	202	226	243	210	169	186	105	115	2.935	2.667	7.805
	uneheliche .	622	464	141	109	74	73	101	115	62	61	35	44	48	56	31	39	28	31	20	24	8	17	1.170	1.033	
1876	eheliche . .	703	486	215	174	167	167	442	360	324	296	262	281	420	404	295	319	408	390	278	263	140	163	3.654	3.303	9.479
	uneheliche .	695	445	127	122	77	59	133	96	72	64	56	75	73	77	57	57	53	56	45	40	23	20	1.411	1.111	
in den drei Jahren 1874 bis 1876	eheliche . .	2085	1527	625	524	538	466	1209	1035	888	811	766	738	1004	1013	696	731	907	855	597	601	370	389	9.685	8.690	25.489
	uneheliche .	1986	1428	436	366	232	184	347	328	196	194	125	156	176	185	128	118	115	121	92	93	48	60	3.881	3.233	
	zusammen	4071	2955	1061	890	770	650	1556	1363	1084	1005	891	894	1180	1198	824	849	1022	976	689	694	418	449	13.566	11.923	

Kinder-Sterblichkeit

b) nach Monaten:

im Jahre	nach der Abkunft	Jänner		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		Sept.		Oktob.		Nov.		Dezemb.		im ganzen Jahre		Summe
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	
1874	eheliche . .	254	232	281	234	347	320	313	301	291	270	228	200	248	221	276	215	213	174	206	164	220	208	219	181	3.096	2.720	8.205
	uneheliche .	104	87	83	91	165	111	118	92	122	82	126	113	121	95	101	90	87	77	100	74	76	89	97	88	1.300	1.089	
1875	eheliche . .	231	231	261	202	234	185	237	233	288	239	263	229	236	211	209	220	201	200	217	215	263	202	295	300	2.935	2.667	7.805
	uneheliche .	99	90	113	90	96	90	84	79	119	85	110	90	90	106	94	93	85	67	90	74	93	72	97	97	1.170	1.033	
1876	eheliche . .	311	292	304	277	387	344	352	359	343	307	307	254	303	241	285	293	260	232	252	240	257	244	293	220	3.654	3.303	9.479
	uneheliche .	132	114	132	89	126	116	139	110	143	106	115	82	114	105	136	93	84	76	97	77	104	58	89	85	1.411	1.111	
in den drei Jahren 1874 — 1876 . .		1131	1046	1174	983	1355	1166	1243	1174	1306	1089	1149	968	1112	979	1101	1004	930	826	962	844	1013	873	1090	971	13.566	11.923	25.489

im Jahre	nach der Abkunft	Von je Einhundert verstorbenen Kindern waren im Alter										
		von der Geburt bis mit 1 Monate	von 1 bis mit 2 Monaten	von 2 bis mit 3 Monaten	von 3 bis mit 6 Monaten	von 6 bis mit 9 Monaten	von 9 bis mit 12 Monaten	von 12 bis mit 18 Monaten	von 18 Monaten bis mit 2 Jahren	von 2 bis mit 3 Jahren	von 3 bis mit 4 Jahren	von 4 bis mit 5 Jahren
1874	eheliche	21.4	6.2	5.7	13.3	9.3	8.3	10.3	6.6	8.3	5.2	4.1
	uneheliche	49.7	12.7	5.3	9.3	5.3	3.0	4.3	2.3	2.3	2.3	1.7
1875	eheliche	21.0	7.2	6.0	11.9	9.3	8.3	10.3	7.7	8.1	6.3	3.9
	uneheliche	49.3	11.2	6.7	9.3	5.3	3.6	4.7	3.2	2.7	2.0	1.1
1876	eheliche	17.1	5.6	4.3	11.3	8.9	7.3	11.3	8.3	11.3	7.3	4.4
	uneheliche	45.2	9.9	5.4	9.1	5.4	5.2	5.9	4.3	4.3	3.4	1.7
im dreijährigen Mittel	eheliche	19.7	6.2	5.3	12.2	9.2	8.2	11.0	7.3	9.6	6.3	4.1
	uneheliche	48.0	11.3	5.3	9.3	5.3	4.0	5.1	3.3	3.3	2.3	1.3

im Jahre	nach der Abkunft	Auf je Einhundert verstorbene Mädchen kommen Knaben im Alter											
		von der Geburt bis mit 1 Monate	von 1 bis mit 2 Monaten	von 2 bis mit 3 Monaten	von 3 bis mit 6 Monaten	von 6 bis mit 9 Monaten	von 9 bis mit 12 Monaten	von 12 bis mit 18 Monaten	von 18 Monaten bis mit 2 Jahren	von 2 bis mit 3 Jahren	von 3 bis mit 4 Jahren	von 4 bis mit 5 Jahren	von der Geburt bis mit 5 Jahren
1874	eheliche . . .	133	120	126	115	111	117	95	107	100	99	113	114
	uneheliche .	129	124	156	97	90	92	106	182	100	93	74	119
1875	eheliche . . .	133	114	123	112	108	104	97	89	116	91	91	110
	uneheliche .	134	129	101	88	102	80	86	79	90	83	47	113
1876	eheliche . . .	145	124	100	123	109	93	104	92	105	106	86	111
	uneheliche .	156	104	130	139	112	75	95	100	95	112	115	127
im dreijährigen Mittel	eheliche . .	137	119	116	117	109	104	99	95	106	99	96	111
	uneheliche .	140	119	126	106	101	80	95	108	95	99	80	120

Allgemeine Sterblichkeit,

a) nach dem Alter.

Tabelle XIV.

Es starben im Alter	1874			1875			1876		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
von der Geburt bis mit 5 Jahren	4.396	3.809	8.205	4.105	3.700	7.805	5.065	4.414	9.479
von 5 bis mit 6 Jahren	87	68	155	79	76	155	138	128	266
" 6 " " 7 "	56	72	128	51	68	119	86	82	168
" 7 " " 8 "	42	46	88	56	38	94	70	51	121
" 8 " " 9 "	32	39	71	32	44	76	47	56	103
" 9 " " 10 "	30	38	68	23	29	52	24	50	74
" 10 " " 11 "	27	23	50	20	22	42	23	26	49
" 11 " " 12 "	15	24	39	16	18	34	19	23	42
" 12 " " 13 "	16	23	39	19	16	35	22	22	44
" 13 " " 14 "	21	22	43	25	25	50	21	34	55
" 14 " " 15 "	43	26	69	36	36	72	27	35	62
" 15 " " 16 "	30	41	71	50	47	97	40	36	76
" 16 " " 17 "	60	45	105	61	48	109	55	49	104
" 17 " " 18 "	68	63	131	84	54	138	76	44	120
" 18 " " 19 "	102	66	168	117	60	177	67	52	119
" 19 " " 20 "	75	72	147	112	69	181	94	75	169
" 20 " " 21 "	96	86	182	95	89	184	111	73	184
" 21 " " 22 "	107	118	225	97	86	183	85	72	157
" 22 " " 23 "	101	117	218	118	104	222	99	92	191
" 23 " " 24 "	129	121	250	118	129	247	117	86	203
" 24 " " 25 "	120	94	214	144	105	249	109	97	206
" 25 " " 26 "	136	101	237	111	132	243	117	96	213
" 26 " " 27 "	110	78	188	125	91	216	100	105	205
" 27 " " 28 "	110	88	198	116	103	219	136	96	232
" 28 " " 29 "	131	93	224	121	97	218	123	86	209
" 29 " " 30 "	125	108	233	126	87	213	116	91	207
" 30 " " 31 "	106	90	196	120	94	214	112	81	193
" 31 " " 32 "	107	64	171	111	87	198	99	85	184
" 32 " " 33 "	108	95	203	119	87	206	116	88	204
" 33 " " 34 "	125	88	213	99	83	182	112	103	215
" 34 " " 35 "	112	84	196	116	91	207	102	60	162
" 35 " " 36 "	92	78	170	103	83	186	121	79	200
" 36 " " 37 "	124	85	209	102	74	176	105	78	183
Fürtrag . .	7.039	6.065	13.104	6.827	5.972	12.799	7.754	6.645	14.399

Es starben im Alter	1874			1875			1876		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
Uebertrag .	7.039	6.065	13.104	6.827	5.972	12.799	7.754	6.645	14.399
von 37 bis mit 38 Jahren	102	75	177	99	73	172	112	59	171
" 38 " " 39 "	79	74	153	97	78	175	102	65	167
" 39 " " 40 "	90	70	160	110	75	185	100	74	174
" 40 " " 41 "	96	59	155	98	72	170	75	60	135
" 41 " " 42 "	83	64	147	87	60	147	104	58	162
" 42 " " 43 "	85	65	150	111	71	182	98	56	154
" 43 " " 44 "	118	75	193	85	43	128	72	52	124
" 44 " " 45 "	101	76	177	117	73	190	97	52	149
" 45 " " 46 "	92	56	148	122	62	184	104	62	166
" 46 " " 47 "	86	61	147	72	67	139	76	65	141
" 47 " " 48 "	85	57	142	92	64	156	90	43	133
" 48 " " 49 "	106	75	181	91	85	176	85	50	135
" 49 " " 50 "	113	50	163	93	77	170	100	64	164
" 50 " " 51 "	99	65	164	116	76	192	72	63	135
" 51 " " 52 "	77	62	139	93	69	162	100	66	166
" 52 " " 53 "	101	79	180	89	77	166	109	65	174
" 53 " " 54 "	120	79	199	105	83	188	100	82	182
" 54 " " 55 "	98	72	170	107	68	175	87	63	150
" 55 " " 56 "	91	85	176	117	78	195	105	85	190
" 56 " " 57 "	95	66	161	101	82	183	101	72	173
" 57 " " 58 "	78	69	147	102	73	175	74	59	133
" 58 " " 59 "	75	79	154	85	70	155	76	72	148
" 59 " " 60 "	96	60	156	100	73	173	86	73	159
" 60 " " 61 "	96	73	169	88	78	166	94	77	171
" 61 " " 62 "	88	69	157	85	70	155	73	58	131
" 62 " " 63 "	84	91	175	77	89	166	87	89	176
" 63 " " 64 "	79	79	158	77	95	172	77	80	157
" 64 " " 65 "	66	94	160	92	96	188	84	85	169
" 65 " " 66 "	56	69	125	90	81	171	76	82	158
" 66 " " 67 "	69	64	133	68	80	148	85	79	164
" 67 " " 68 "	63	75	138	74	84	158	69	58	127
" 68 " " 69 "	62	64	126	78	88	166	69	71	140
" 69 " " 70 "	64	61	125	81	57	138	69	82	151
" 70 " " 71 "	54	70	124	45	65	110	54	76	130
" 71 " " 72 "	64	70	134	51	71	122	69	79	148
Fürtrag . .	10.050	8.517	18.567	10.022	8.575	18.597	10.785	9.021	19.806

Es starben im Alter	1874			1875			1876		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
Uebertrag . .	10.050	8.517	18.567	10.022	8.575	18.597	10.785	9.021	19.806
von 72 bis mit 73 Jahren	53	53	106	53	66	119	56	63	119
" 73 " " 74 "	64	98	162	55	55	110	52	54	106
" 74 " " 75 "	60	81	141	62	81	143	64	65	129
" 75 " " 76 "	49	61	110	50	79	129	58	65	123
" 76 " " 77 "	27	51	78	48	47	95	53	79	132
" 77 " " 78 "	30	42	72	39	60	99	28	51	79
" 78 " " 79 "	26	40	66	41	53	94	30	51	81
" 79 " " 80 "	30	48	78	39	41	80	26	47	73
" 80 " " 81 "	20	33	53	25	34	59	27	24	51
" 81 " " 82 "	22	39	61	12	48	60	21	27	48
" 82 " " 83 "	25	29	54	30	43	73	16	33	49
" 83 " " 84 "	22	34	56	19	28	47	15	22	37
" 84 " " 85 "	9	24	33	20	42	62	14	26	40
" 85 " " 86 "	12	19	31	16	23	39	11	19	30
" 86 " " 87 "	9	14	23	11	21	32	10	18	28
" 87 " " 88 "	8	19	27	7	12	19	10	5	15
" 88 " " 89 "	3	11	14	4	14	18	9	14	23
" 89 " " 90 "	4	8	12	5	10	15	5	10	15
" 90 " " 91 "	2	6	8	1	7	8	2	4	6
" 91 " " 92 "	3	3	6	2	4	6	4	2	6
" 92 " " 93 "	3	4	7	2	3	5	1	3	4
" 93 " " 94 "	1	1	2	—	2	2	1	2	3
" 94 " " 95 "	—	—	—	—	3	3	—	2	2
" 95 " " 96 "	1	1	2	—	—	—	1	—	1
" 96 " " 97 "	—	—	—	1	2	3	—	1	1
" 97 " " 98 "	—	—	—	1	—	1	—	—	—
" 98 " " 99 "	—	—	—	—	1	1	—	—	—
" 99 " " 100 "	—	—	—	—	—	—	—	2	2
über 100 Jahre . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
unbekannt	119	49	168	12	5	17	6	3	9
Summa . . .	10.652	9.285	19.937	10.577	9.359	19.936	11.305	9.713	21.018

Allgemeine Sterblichkeit,

b) nach Monaten.

Tabelle XV.

Es starben im Monate	1874			1875			1876			im Durchschnitte per Tag		
	männlich Geshl.	weiblich Geshl.	zusammen	männlich Geshl.	weiblich Geshl.	zusammen	männlich Geshl.	weiblich Geshl.	zusammen	1874	1875	1876
Jänner	943	836	1.779	841	841	1.682	999	920	1.919	57. ₄	54. ₃	61. ₃
Februar	900	769	1.669	1.008	907	1.915	975	822	1.797	59. ₃	68. ₄	62. ₀
März	1.160	1.036	2.196	1.044	867	1.911	1.136	949	2.085	70. ₃	61. ₃	67. ₁
April	1.080	923	2.003	1.024	873	1.897	1.098	971	2.069	66. ₃	63. ₂	69. ₀
Mai	1.086	862	1.948	1.094	859	1.953	1.141	959	2.100	62. ₃	63. ₀	67. ₇
Juni	895	799	1.694	929	751	1.680	927	787	1.714	56. ₃	56. ₃	57. ₁
Juli	853	692	1.545	802	690	1.492	869	707	1.576	49. ₃	48. ₁	50. ₃
August	759	687	1.446	707	719	1.426	874	785	1.659	46. ₃	46. ₃	53. ₃
September	725	625	1.350	658	614	1.272	752	664	1.416	45. ₃	42. ₄	47. ₁
Oktober	709	599	1.308	752	695	1.447	792	689	1.481	42. ₂	46. ₇	47. ₃
November	765	746	1.511	784	683	1.467	843	732	1.575	50. ₄	48. ₉	52. ₃
Dezember	777	711	1.488	934	860	1.794	899	728	1.627	48. ₀	57. ₉	52. ₃
Summa . . .	10.652	9.285	19.937	10.577	9.359	19.936	11.305	9.713	21.018	54. ₃	54. ₃	57. ₄

Allgemeine Sterblichkeit,

c) nach Geschlechtern in Altersgruppen.

Tabelle XVI.

Es starben in den Altersgruppen:	im Jahre				im Jahre				im Jahre			Totale der 3 Jahre
	1874	1875	1876	zu- sammen	1874	1875	1876	zu- sammen	1874	1875	1876	
	männlichen Geschlechtes				weiblichen Geschlechtes				zusammen			
von der Geburt bis mit 5 Jahren	4.396	4.105	5.065	13.566	3.809	3.700	4.414	11.923	8.205	7.805	9.479	25.489
„ 5 bis mit 10 Jahren	247	241	365	853	263	255	367	885	510	496	732	1.738
„ 10 „ „ 20 „	457	540	444	1.441	405	395	396	1.196	862	935	840	2.637
„ 20 „ „ 30 „	1.165	1.171	1.113	3.449	1.004	1.023	894	2.921	2.169	2.194	2.007	6.370
„ 30 „ „ 40 „	1.045	1.076	1.081	3.202	803	825	772	2.400	1.848	1.901	1.853	5.602
„ 40 „ „ 50 „	965	968	901	2.834	638	674	562	1.874	1.603	1.642	1.463	4.708
„ 50 „ „ 60 „	930	1.015	910	2.855	716	749	700	2.165	1.646	1.764	1.610	5.020
„ 60 „ „ 70 „	727	810	783	2.320	739	818	761	2.318	1.466	1.628	1.544	4.638
„ 70 „ „ 80 „	457	483	490	1.430	614	618	630	1.862	1.071	1.101	1.120	3.292
„ 80 „ „ 90 „	134	149	138	421	230	275	198	703	364	424	336	1.124
„ 90 „ „ 100 „	10	7	9	26	15	22	16	53	25	29	25	79
über 100 Jahre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
unbekannten Alters	119	12	6	137	49	5	3	57	168	17	9	194
zusammen .	10.652	10.577	11.305	32.534	9.285	9.359	9.713	28.357	19.937	19.936	21.018	60.891

Tabelle XVII.

waren im Alter	Unter je 1000 Verstorbenen											
	männlichen			weiblichen			zusammen			im dreijährigen Mittel		
	Geschlechtes											
	1874	1875	1876	1874	1875	1876	1874	1875	1876	männlich Geschl.	weiblich Geschl.	zusammen
von der Geburt bis mit 5 Jahren . . .	412.7	388.1	448.0	410.3	395.3	454.4	411.5	391.5	451.0	417.0	420.5	418.6
von 5 bis 10 Jahren	23.2	22.8	32.3	28.3	27.3	37.8	25.6	24.9	34.8	26.2	31.2	28.5
„ 10 „ 20 „	42.9	51.1	39.3	43.6	42.2	40.8	43.2	46.9	40.0	44.3	42.2	43.3
„ 20 „ 30 „	109.4	110.7	98.5	108.1	109.3	92.0	108.8	110.0	95.5	106.0	103.0	104.6
„ 30 „ 40 „	98.1	101.7	95.6	86.5	88.2	79.5	92.7	95.4	88.2	98.4	84.6	92.0
„ 40 „ 50 „	90.6	91.5	79.7	68.7	72.0	57.9	80.4	82.4	69.6	87.1	66.1	77.3
„ 50 „ 60 „	87.3	95.9	80.5	77.1	80.0	72.1	82.6	88.5	76.6	87.8	76.3	82.4
„ 60 „ 70 „	68.2	76.6	69.3	79.6	87.4	78.3	73.5	81.7	73.5	71.3	81.7	76.2
„ 70 „ 80 „	42.9	45.7	43.3	66.1	66.0	64.9	53.7	55.2	53.3	44.0	65.7	54.1
„ 80 „ 90 „	12.6	14.1	12.2	24.8	29.4	20.4	18.3	21.3	15.9	12.9	24.8	18.5
„ 90 „ 100 „	0.9	0.7	0.8	1.6	2.4	1.6	1.3	1.4	1.2	0.8	1.9	1.3
über 100 Jahre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
unbekannten Alters	11.2	1.1	0.5	5.3	0.5	0.3	8.4	0.8	0.4	4.2	2.0	3.2

Gewaltsame Todesarten.

Tabelle XVIII.

im Jahre	Selbstmorde															Todesfälle durch Verbrechen												Vernunglückungen			Vollstreckte Todesurtheile	
	durch Gift		durch Erhängen		durch Ertränken		durch Erschießen		durch Sturz		durch Schnitt- und Stichwunden		auf andere Weise		Summa			Mord und Totschlag		Kindesmord und Kindesweglegung		Verletzungen, die den Tod zur Folge hatten				Summa						
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	
1874	35	28	60	7	9	—	42	7	5	3	11	5	2	—	164	50	214	9	6	6	7	7	—	22	13	35	237	48	285	—	—	
1875	40	17	50	13	15	3	33	3	11	3	14	2	1	—	164	41	205	5	6	2	5	12	1	19	12	31	230	72	302	—	—	
1876	40	32	57	5	8	8	29	—	4	9	14	4	—	—	152	58	210	5	5	3	6	8	—	16	11	27	182	64	246	1	—	
Summa .	115	77	167	25	32	11	104	10	20	15	39	11	3	—	480	149	629	19	17	11	18	27	1	57	36	93	649	184	833	1	—	